

# Mehrblick

Rauchkofel | Lienz

## DIPLOMARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades einer/s  
Diplom-Ingenieurin/Diplom-Ingenieurs

Studienrichtung: Architektur

Schmuck Sandra

Technische Universität Graz  
Erzherzog-Johann-Universität  
Fakultät für Architektur

Betreuer/in: Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Univ.-Doz.  
Holger Neuwirth

Institut: Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften

Dezember / 2013

Deutsche Fassung:  
Beschluss der Curricula-Kommission für Bachelor-, Master- und Diplomstudien vom 10.11.2008  
Genehmigung des Senates am 1.12.2008

## EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, am .....

.....

(Unterschrift)

Englische Fassung:

## STATUTORY DECLARATION

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources / resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

.....

date

.....

(signature)

# INDEX

|     |   |     |
|-----|---|-----|
| 1.  | GESCHICHTE  | 4   |
|     | 1.1 bis 1900  | 4   |
|     | 1.2 ab 1900   | 9   |
| 2.  | TOPOGRAPHIE   | 12  |
|     | 2.1 Geografische Lage                                   | 12  |
|     | 2.2 Amlach  | 15  |
|     | 2.3 Tristach  | 16  |
|     | 2.4 Klima   | 18  |
| 3.  | TOURISMUS   | 21  |
|     | 3.1 Im Herzen Europas                                   | 21  |
|     | 3.2 Erste Touristen                                     | 22  |
|     | 3.3 Tourismus heute                                     | 25  |
|     | 3.4 Wandertourismus in den Lienzer Dolomiten            | 28  |
| 4.  | REFERENZBEISPIELE                                       | 32  |
|     | 4.1 Bergrestaurant Bettmerhorn                          | 33  |
|     | 4.2 Panoramarestaurant Baumgarten                       | 35  |
|     | 4.3 Panoramarestaurant Komperdell                       | 37  |
|     | 4.4 Café im Turm  | 39  |
|     | 4.5 Adlerlounge   | 41  |
|     | 4.6 Zugspitze, Münchner Haus                            | 44  |
|     | 4.7 Schiestlhaus  | 46  |
| 5.  | INTERVIEWS  | 48  |
|     | 5.1 Restaurant Vincena                                  | 48  |
|     | 5.2 Dolomitenhütte                                      | 56  |
| 6.  | DESIGN  | 62  |
|     | 6.1 „Steckbrief“  | 62  |
|     | 6.2 Projektbeschreibung                                 | 64  |
|     | 6.3 Tragsystem, Fassade, Innen- und Außenraumgestaltung | 76  |
|     | 6.4 Ver- und Entsorgung                                 | 90  |
|     | 6.5 Umbau Sendestation   Seilbahn                       | 94  |
| 7.  | LITERATURVERZEICHNIS                                    | 97  |
| 8.  | BILDVERZEICHNIS   | 100 |
| 9.  | DANKSAGUNG  | 106 |
| 10. | ANHANG  | 107 |

# GESCHICHTE

## Geschichte bis 1900

Gemessen an den frühesten Funden im Lienzer Talbecken ist die Stadt Lienz selbst verhältnismäßig jung.<sup>1</sup> Bereits in der Eiszeit wurde das Gebiet durch den Iselgletscher, den Draugletscher und den Möllgletscher zum heutigen weiträumigen Becken ausgeweitet und die Niederungen durch Isel und Drau aufgeschwemmt. Diese Anhöhen eigneten sich gut für Siedlungszwecke.

Die ältesten Funde im Raum Lienz stammen aus der Zeit um 2000 vor Christi. Es wurden 2 jungsteinzeitliche Beile am Schlossberg gefunden.

Die Urbevölkerung im tirolisch-alpinen Raum sind die Illyrer und die erste nachweisbare Siedlung, die von Bedeutung war, befand sich in Breitegg in Nußdorf. Um 400 sind die Kelten in den Ostalpenraum eingewandert und auch auf das römische Reich hatten die Bergschätze große Anziehungskraft. So entstand im heutigen Dölsach die Römerstadt Aguntum.

Unter Kaiser Claudius (41 – 54 n.Chr.) wurde Aguntum sogar zum „Municipium Claudium Aguntum“ erhoben, was neben Tridentum/Trient die einzige „Stadt“ im Alpenraum war. Bis in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts war Aguntum eine blühende römische Provinzstadt mit stabilen politischen Verhältnissen. Die Bevölkerung lebte in wirtschaftlicher und kultureller Blüte und es residierte auch ein von Aquileia abhängiger Bischof. Von dort aus wurde im 4. Jahrhundert auch der gesamte Ostalpenraum christianisiert. Es existieren heute noch teilweise erhaltene frühchristliche Kirchenbauten, unter anderem in Aguntum, Lavant, St. Andrä und Oberlienz.<sup>1</sup>

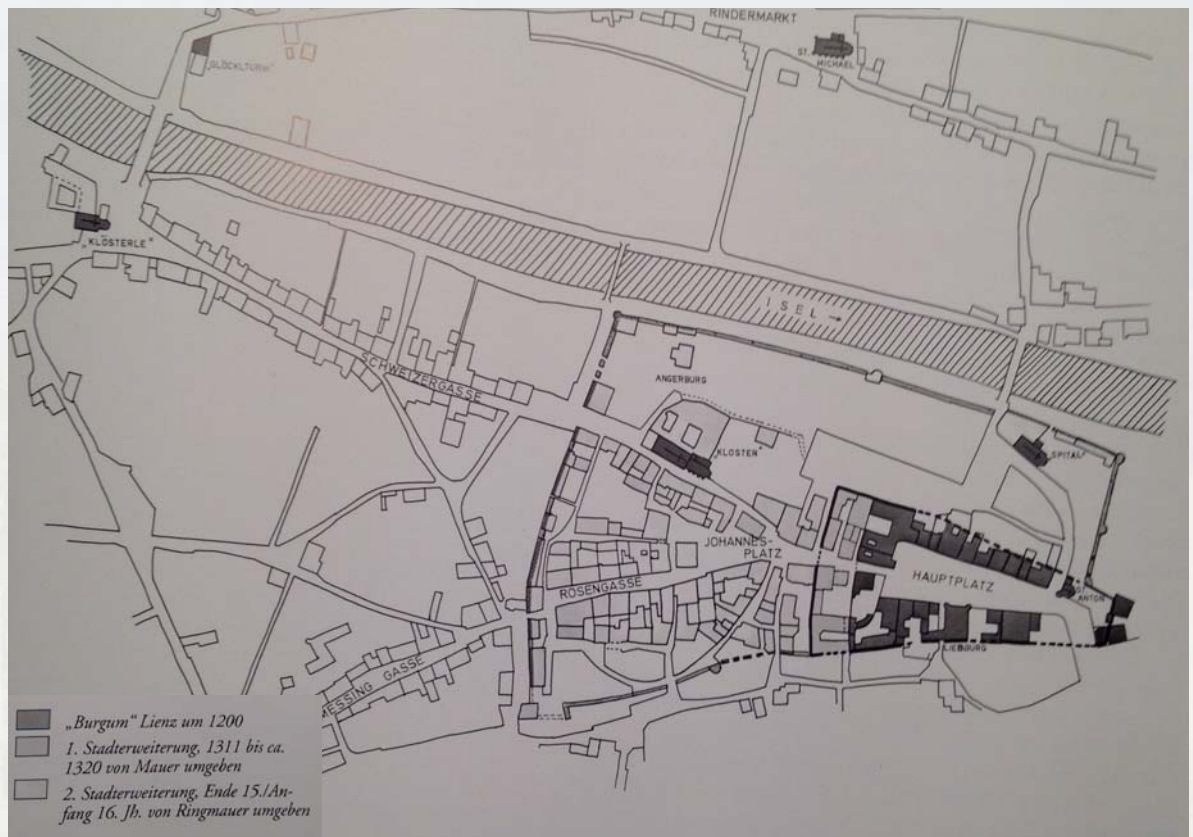
Zur Auflassung der einst wohlhabenden römischen Stadt führte wahrscheinlich die Schlacht zwischen Bajuwaren und Slawen um 610 nach Christi. Dies wirkte sich auch auf die politischen Grenzen aus und so fiel das Pustertal zum Herzogtum Baiern und der Lienzer Raum und die Iselregion zum Herzogtum Kärnten.

An einer neuerlichen Welle der Christianisierung beteiligten sich dann neben Aquileia auch Salzburg und das Benediktinerkloster Innichen. Kaiser Karl der Große setzte daraufhin im Jahre 811 den Draufloss als Grenze zwischen den Missionsgebieten von Aquileia und Salzburg.

<sup>1</sup> Vgl. zum ganzen Abschnitt Pizzinini 1999, 36 – 52.

Die Siedlung um St. Andrä verblieb aber trotzdem dem Patriarchen (Aqui-leia), was auch auf die Bedeutung des Ortes hindeutet.<sup>1</sup> In weiterer Folge wurde diese Siedlung dann Patriarchesdorf – Lienz genannt und wurde zum Sitz der regionalen Verwaltung unter einem Grafengeschlecht.

Durch einen Machtzuwachs im Süden nannte sich das Grafengeschlecht dann „von Görz“ und gründete Ende des 12. Jahrhunderts ein „Burgum“ im Bereich des heutigen Stadtzentrums von Lienz.



Burgum Lienz

Abb. 1

Dieses Burgum hatte den Grundriss in Form eines langgezogenen Dreiecks das sich nach Osten hin verjüngt – es entspricht in etwa der Form des heutigen Hauptplatzes von Lienz. Ein Teil der ältesten Stadtmauer des 13. Jahrhunderts ist auch heute noch erhalten und befindet sich neben dem St.-Antonius-Kirchlein.

Einer der Burggrafen, Burggraf Heinrich war unter anderem auch für seine Lieder bekannt. Diese findet man heute in der berühmten „Manessischen Liederhandschrift“ welche kurz nach 1300 entstanden ist.

<sup>1</sup> Vgl. zum ganzen Abschnitt Pizzinini 1999, 36 – 52.

Mit verschiedenen Rechten wie Markt-, Stapel-, Niederlagsrecht und niedere Gerichtsbarkeit wuchs die Ansiedlung langsam in den Status einer mittelalterlichen Stadt.<sup>1</sup> Da dadurch kein präzises Datum für die „Stadterhebung“ nachweisbar ist, wird die erste urkundliche Nennung als Stadt durch einen Notar aus Bozen vom 25. Februar 1242 als Geburtstag der Stadt Lienz gesehen.

In weiterer Folge entstand vor dem westlichen Tor ein Zentrum pulsierenden Lebens. Auch das Spital und das Siechenhaus, sowie einige Kirchen befanden sich außerhalb der Stadtmauern. Die am weitesten zurückreichende Tradition unter den Gotteshäusern besitzt die Kirche St. Andrä, welche sich in der Gegend des früheren Patriarchesdorf – Lienz befindet und auch heute noch existiert.



Schloss Bruck

Abb. 2

Im dritten Viertel des 13. Jahrhunderts haben die Görzer Grafen ihre neue Residenzburg, Schloss Bruck, erbauen lassen. Die Besitzungen der Görzer reichten nun bereits bis nach Krain, auf die Windische Mark und nach Istrien und in weiterer Folge erwarb ein Teil des Geschlechts die Grafschaft Tirol und das Herzogtum Kärnten. Somit wurden die Görzer als reichsunmittelbare Landesfürsten anerkannt.

Der letzte Graf von Görz-Tirol war Leonhard (1462 – 1500). Er heiratete die um 15 Jahre jüngere Paola Gonzaga aus Mantua (Tochter des Markgrafen

<sup>1</sup> Vgl. zum ganzen Abschnitt Pizzinini 1999, 36 – 52.

Ludovico), welche bei ihrer Hochzeit erst 15 Jahre alt war.<sup>1</sup> Leonhard von Görz starb 1500 auf Schloss Bruck und König/Kaiser Maximilian war Universalerbe, da die Ehe zwischen Paola und Leonhard kinderlos blieb.

Unter Kaiser Maximilian wurden die Landgerichte im Pustertal und die Herrschaft Lienz mit der Grafschaft Tirol vereinigt. Allerdings verkaufte er bereits 1501 die Herrschaft Lienz an Michael Freiherrn von Wolkenstein-Rodenegg. Nach dem Stadtbrand 1609 und dem darauffolgenden Wiederaufbau konnten sich die Wolkensteiner finanziell nicht mehr erholen und gaben die Herrschaft 1647 wieder an den Landesfürsten zurück.

In der Zeit der Wolkensteiner entstand auch das heutige Rathaus, die Liebburg am Hauptplatz in Lienz.




Liebburg Lienz

Abb. 3

1653 wurde die Herrschaft um Lienz bereits weiter verkauft, diesmal an das Königliche Damenstift in Hall in Tirol. Die Herrschaft blieb bis 1783 in

<sup>1</sup> Vgl. zum ganzen Abschnitt Pizzinini 1999, 36 – 52.



deren Händen, bis die Institution aufgehoben wurde und die Verwaltung von den Behörden des Landes bzw. Staates übernommen wurde.

In der Napoleonischen Ära war das Pustertal der meistbegangene Verbindungsweg zwischen Innerösterreich und Tirol.<sup>1</sup> Lienz wurde in dieser Zeit sogar zweimal von den Franzosen besetzt und im Krieg um 1805 zwischen Österreich, seinen Verbündeten und Frankreich musste Tirol an Bayern abgetreten werden.

Höhepunkt jener unruhigen Zeit war der Freiheitskampf 1809. Es gab einen erbitterten Kampf im Bereich der Lienzer Klause und Andreas Hofer, Oberkommandant der Tiroler Landesverteidigung, konnte die Aufgebote zur dritten Bergiselschlacht zusammenführen. Nach einem Sieg der Tiroler kam es jedoch wenig später zu neuerlichen Kämpfen. Die letzten Kämpfe fanden in der Lienzer Gegend statt, bevor Napoleon Tirol auf die Königreiche Bayern, Italien und die Illyrischen Provinzen aufteilte.

1813 wurde Lienz als erste Stadt Tirols befreit und im darauffolgenden Jahr kehrte für ganz Tirol die österreichische Herrschaft wieder.

<sup>1</sup> Vgl. zum ganzen Abschnitt Pizzinini 1999, 36 – 52.



## Geschichte ab 1900

Zur einer der wohl ruhigsten Epochen für Lienz gehörte die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts.<sup>1</sup> Die Stadt veränderte sich sowohl im Aussehen – die mittelalterlichen Stadttore verschwanden – als auch im Verwaltungsbereich.

Politische Bezirke wurden eingerichtet und Lienz wurde somit im Jahre 1868 zur Bezirkshauptstadt.

Im Jahre 1871 wurde die Pustertalbahn eröffnet und stellte somit die erste Schienenverbindung zwischen Tirol und der Reichshauptstadt Wien dar. Mit der Pustertalbahn kam auch ein wirtschaftlicher und touristischer Aufschwung in die Gegend.



Dampflock aus der Zeit der Eröffnung der Pustertalbahn

Abb. 4

<sup>1</sup> Vgl. zum ganzen Abschnitt Pizzinini 1999, 36 – 52.

In der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg wurden verschiedenste Notwendigkeiten in Angriff genommen.<sup>1</sup> Der Bau einer Wasserleitung, die Anlage eines städtischen Friedhofs, Verbesserungen im Sanitätswesen und sogar der Bau einer Schwimmschule.

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs brachte diesen positiven Entwicklungen jedoch ein jähes Ende. Die österreichisch-ungarische Monarchie wurde zerschlagen, Österreich musste den Verlust um Süd- und Welschtirol einbüßen und der Bezirk Lienz wurde somit zu einem isolierten Landesteil.

Nachdem die ärgsten Missstände der Nachkriegszeit überwunden waren, versuchte man an die Entwicklungen anzuschließen, was jedoch nicht gelang.

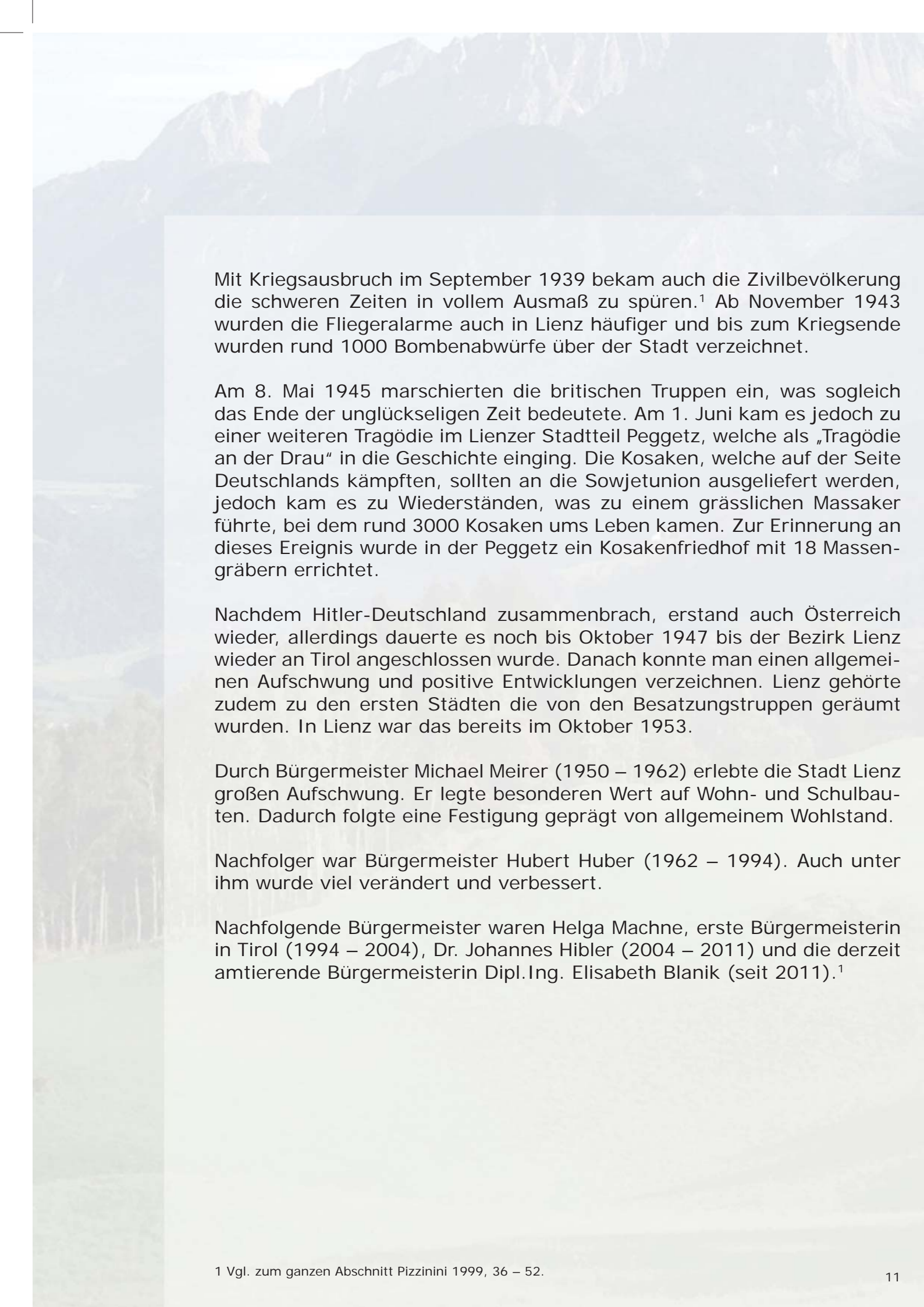
1938 wurde Österreich an das Deutsche Reich angeschlossen, was Veränderungen in allen Lebensbereichen brachte. Von Tirol abgetrennt, gehörte der Bezirk von nun an zum Gau Kärnten und Lienz wurde zu einer Kreishauptstadt. Den wenigen jüdischen Familien in Lienz wurde der Besitz entzogen und sie mussten die Stadt verlassen.



Kosakenfriedhof

Abb. 5

<sup>1</sup> Vgl. zum ganzen Abschnitt Pizzinini 1999, 36 – 52.



Mit Kriegsausbruch im September 1939 bekam auch die Zivilbevölkerung die schweren Zeiten in vollem Ausmaß zu spüren.<sup>1</sup> Ab November 1943 wurden die Fliegeralarme auch in Lienz häufiger und bis zum Kriegsende wurden rund 1000 Bombenabwürfe über der Stadt verzeichnet.

Am 8. Mai 1945 marschierten die britischen Truppen ein, was sogleich das Ende der unglückseligen Zeit bedeutete. Am 1. Juni kam es jedoch zu einer weiteren Tragödie im Lienz Stadtteil Peggetz, welche als „Tragödie an der Drau“ in die Geschichte einging. Die Kosaken, welche auf der Seite Deutschlands kämpften, sollten an die Sowjetunion ausgeliefert werden, jedoch kam es zu Widerständen, was zu einem grässlichen Massaker führte, bei dem rund 3000 Kosaken ums Leben kamen. Zur Erinnerung an dieses Ereignis wurde in der Peggetz ein Kosakenfriedhof mit 18 Massengräbern errichtet.

Nachdem Hitler-Deutschland zusammenbrach, erstand auch Österreich wieder, allerdings dauerte es noch bis Oktober 1947 bis der Bezirk Lienz wieder an Tirol angeschlossen wurde. Danach konnte man einen allgemeinen Aufschwung und positive Entwicklungen verzeichnen. Lienz gehörte zudem zu den ersten Städten die von den Besatzungstruppen geräumt wurden. In Lienz war das bereits im Oktober 1953.

Durch Bürgermeister Michael Meirer (1950 – 1962) erlebte die Stadt Lienz großen Aufschwung. Er legte besonderen Wert auf Wohn- und Schulbauten. Dadurch folgte eine Festigung geprägt von allgemeinem Wohlstand.

Nachfolger war Bürgermeister Hubert Huber (1962 – 1994). Auch unter ihm wurde viel verändert und verbessert.

Nachfolgende Bürgermeister waren Helga Machne, erste Bürgermeisterin in Tirol (1994 – 2004), Dr. Johannes Hibler (2004 – 2011) und die derzeit amtierende Bürgermeisterin Dipl.Ing. Elisabeth Blank (seit 2011).<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Vgl. zum ganzen Abschnitt Pizzinini 1999, 36 – 52.

# TOPOGRAPHIE

## Geographische Lage

Osttirol und somit der Bezirk Lienz, ist der größte Bezirk Tirols und ist durch einen Streifen Südtirols und einem Teil des Salzburger Gebietes von Nordtirol und der Bundeshauptstadt Innsbruck getrennt.<sup>2</sup> Osttirol grenzt an die Bundesländer Salzburg und Kärnten sowie an Italien mit den Regionen Trentino – Südtirol und Venetien. Zu den Haupttälern des Bezirkes zählen das Pustertal, das Iseltal, das Defereggental, das Virgental, das Kalser Tal und das Tiroler Gailtal.



Landkarte Osttirol

Abb. 6

Die Bezirkshauptstadt Lienz liegt im Lienz Talbecken welches bereits in der Eiszeit entstanden ist.<sup>3</sup> Die Gletscher der Isel, der Drau und der Möll weiteten die Talsohlen weiträumig aus und schütteten sie auch teilweise wieder auf. Zu den Zentralalpen gehören die Gebirgsgruppen im Westen (Ausläufer des Defereggengebirges: Hochstein 2057m und das Böse Weibele 2521m), Norden (Schobergruppe: Zettersfeld 2061m und die Schleinitz 2905m) und Osten (Kreuzeckgruppe: Stronacher Kogel 1823m, Eder-

<sup>2</sup> Vgl. zu diesem Absatz [http://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk\\_Lienz](http://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_Lienz).

<sup>3</sup> Vgl. zu diesem Absatz Reinstaller/Ebner 2001, 260 - 283.

plan 2061m und Ziethen 2482m) des Lienzer Talbodens.<sup>3</sup>

Im Süden wird der Lienzer Talboden von den Lienzer Dolomiten umrahmt.<sup>3</sup> Hierzu gehört auch der Lienzer Hausberg Spitzkofel mit 2718m und der vorgelagerte Rauchkofel mit 1911m. Unterhalb des Rauchkofels befindet sich eine wannenförmige Terrasse mit dem einzigen Badesee Osttirols, dem Tristacher See. Die Lienzer Dolomiten sind geologisch gesehen ein Teil der Gailtaler Alpen und gehören zu den südlichen Kalkalpen.

Die Lienzer Dolomiten sind eine vielgestaltige Bergwelt mit steilaufragenden Wänden und Türmen sowie Klüften und bizarren Felsformen.<sup>4</sup> Sie ändern in jeder Beleuchtung ihr Aussehen und wirken allein dadurch interessant und imponierend.

Den Namen bekamen die Lienzer Dolomiten durch englische Touristen.<sup>4</sup> Sie sprachen aufgrund der Ähnlichkeit zu den Südtiroler Dolomiten immer von „Lienz Dolomites“ und mit der Zeit wurde dieser Name übernommen und eingebürgert.

Am westlichen Rand des Lienzer Talbodens vereinen sich die Drau und die Isel.<sup>3</sup> Hier entstand schon unter den Habsburgern die Stadt Lienz. Die Gegend um Lienz, also das Lienzer Talbecken ist sehr kontrastreich mit sanften, bewaldeten und besiedelten Formen der Zentralalpen im Norden und bizarren, siedlungsfeindlichen Felsformen der Dolomiten im Süden.



Panoramabild mit Blick von der Hochsteinhütte

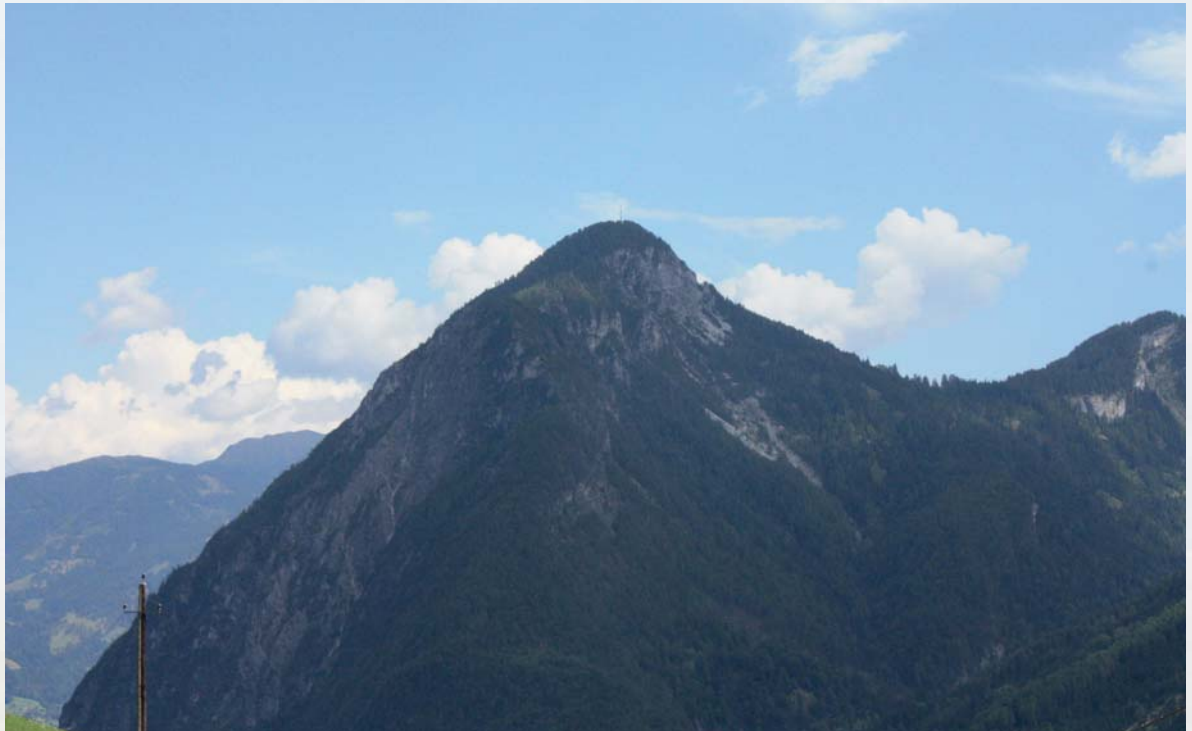
Abb. 7

Lienz ist die östlichste Stadt Tirols und liegt in einer verkehrsgeographisch günstigen Lage und kann von 3 Seiten erreicht werden.<sup>4</sup> Zum einen durch das Pustertal aus westlicher Richtung, das Drautal aus östlicher Richtung, was auch die Fortsetzung des Pustertals ist und zusammen schon in frühester Zeit eine wichtige Verbindung darstellte, und zum anderen aus nordwestlicher Richtung über das Iseltal mit dem Felbertauerntunnel welcher 1967 eröffnet wurde.

3 Vgl. zu diesem Absatz Reinstaller/Ebner 2001, 260 - 283.

4 Vgl. zu diesem Absatz Pizzinini 1999, 11 - 15.

Der größte Teil des Gemeindegebietes Lienz liegt auf 673m Seehöhe.<sup>3</sup>



Rauchkofel aus Sicht von Bannberg

Abb. 8

Der Rauchkofel liegt südlich von Lienz mit seinen 1911 m so günstig, dass man neben den 3 Tälern in Osttirol auch noch 2 Teile des oberen Mölltals einsehen kann. Erreichbar ist der Gipfel über eine Straße von Tristach bis zur Dolomitenhütte und von dort über eine Wiese zu Fuß. Für die Mitarbeiter der am Gipfel errichteten Sendestation des ORF's gibt es allerdings auch eine Seilbahn.

Der Gipfel des Rauchkofels liegt in zwei Gemeinden, Amlach und Tristach.

<sup>3</sup> Vgl. Reinstaller/Ebner 2001, 260 - 283.

## Amlach

Südlich der Stadt Lienz befindet sich die Gemeinde Amlach.<sup>5</sup> Nach Stand vom 1.7.2013 hat die Gemeinde 401 Einwohner. Die Ortschaft stellt sich als langgezogene Streusiedlung dar und besitzt weiter östlich auf dem Ulrichsbichl sogar ein Wallfahrtskirchlein.



Ortseinfahrt Amlach

Abb. 9

Das Klima ist mild was zudem noch durch den süd - westlichen Schutzwald begünstigt wird. Allerdings haben gewisse Ortsbereiche für 4 bis 8 Wochen keine Sonne in den Monaten Dezember und Jänner was durch den Rauchkofel bewirkt wird.

Amlach wird vom bäuerlichen Leben geprägt, allerdings gibt es nur noch wenige Vollerwerbslandwirte. Für die anderen ist der Zuerwerb meistens durch Gästebetreuung. Auch schon Ende des 19. Jahrhunderts war Amlach wegen seiner ruhigen und idyllischen Lage und gleichzeitig durch die Nähe zur Stadt Lienz, ein beliebtes Urlaubsdomizil.

Touristenattraktion ist zum Beispiel die Galitzenklamm.

<sup>5</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Micheler 2001, 179 - 182.

## Tristach

Die zweite Gemeinde am Fuße des Rauchkofels und zu der auch eine Hälfte des Gipfels gehört ist Tristach.<sup>6</sup> Tristach liegt auf 673m ca. 3 km südöstlich vom Lienzer Stadtkern. Tristach besteht aus 4 Ortsteilen, Enderdorf, Oberdorf, Egarte und Neudorf und hat laut Stand vom 1. Jänner 2012 1410 Einwohner.



Luftbild Ortskern Tristach

Abb. 10

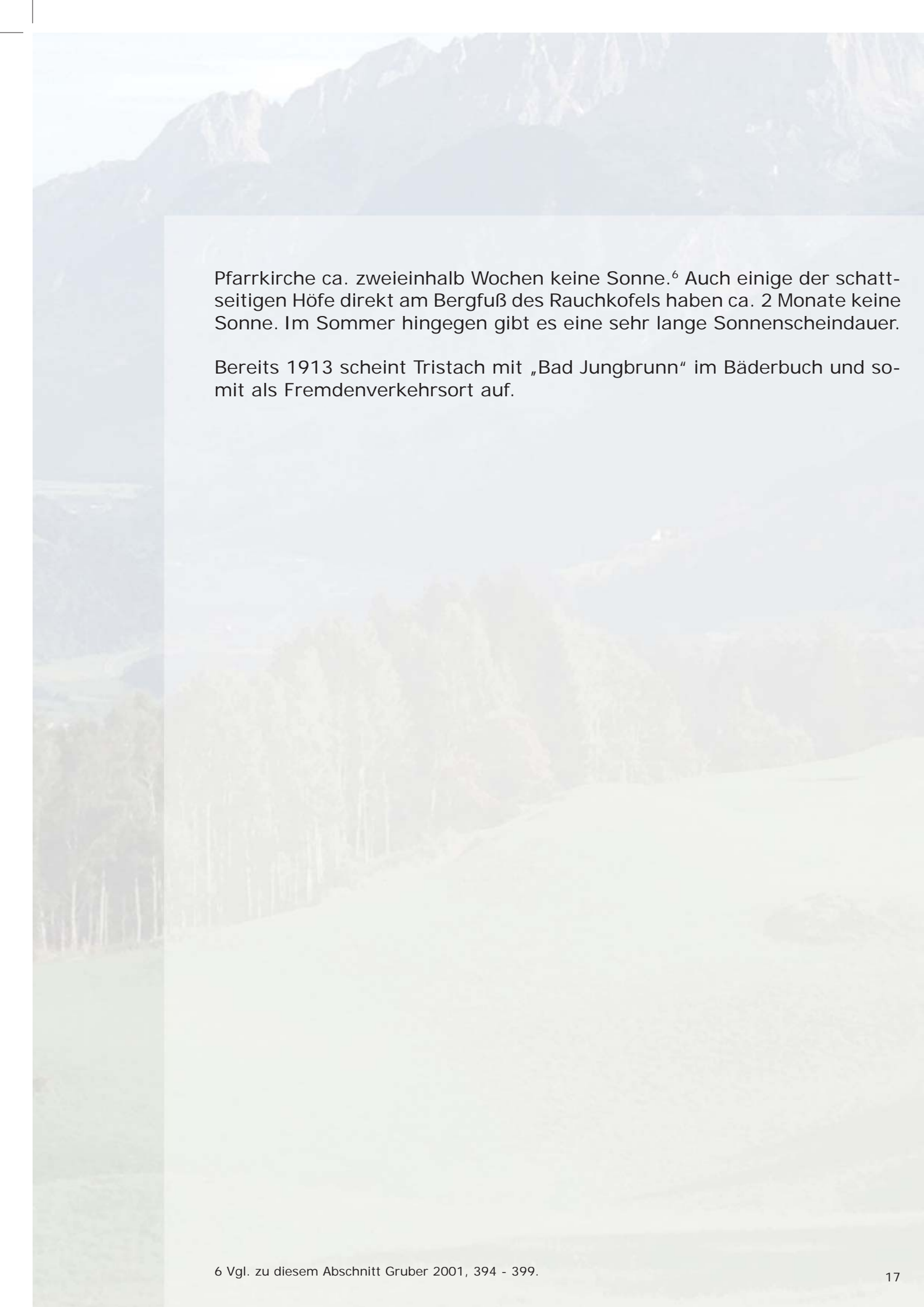
Enderdorf, Oberdorf und Egarte haben noch den ursprünglichen Dorfcharakter. Neudorf allerdings besteht aus zahlreichen Siedlerbauten und ist mittlerweile der bevölkerungsstärkste Ortsteil. Bad Jungbrunn, der Kreithof, der Gasthof „Pension Seewiese“ mit Campingplatz östlich des Tristacher Sees sowie ein Teil des „Parkhotel Tristacher See“ gehören ebenfalls zur Gemeinde.

Der Tristacher See ist der einzige Badesee Osttirols und hat eine Wasseroberfläche von ca. 7ha und eine maximale Tiefe von etwa 8m.

Das Klima in Tristach ist auffallend windig und im Winter gibt es bei der

<sup>6</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Gruber 2001, 394 - 399.





Pfarrkirche ca. zweieinhalb Wochen keine Sonne.<sup>6</sup> Auch einige der schattseitigen Höfe direkt am Bergfuß des Rauchkofels haben ca. 2 Monate keine Sonne. Im Sommer hingegen gibt es eine sehr lange Sonnenscheindauer.

Bereits 1913 scheint Tristach mit „Bad Jungbrunn“ im Bäderbuch und somit als Fremdenverkehrsort auf.

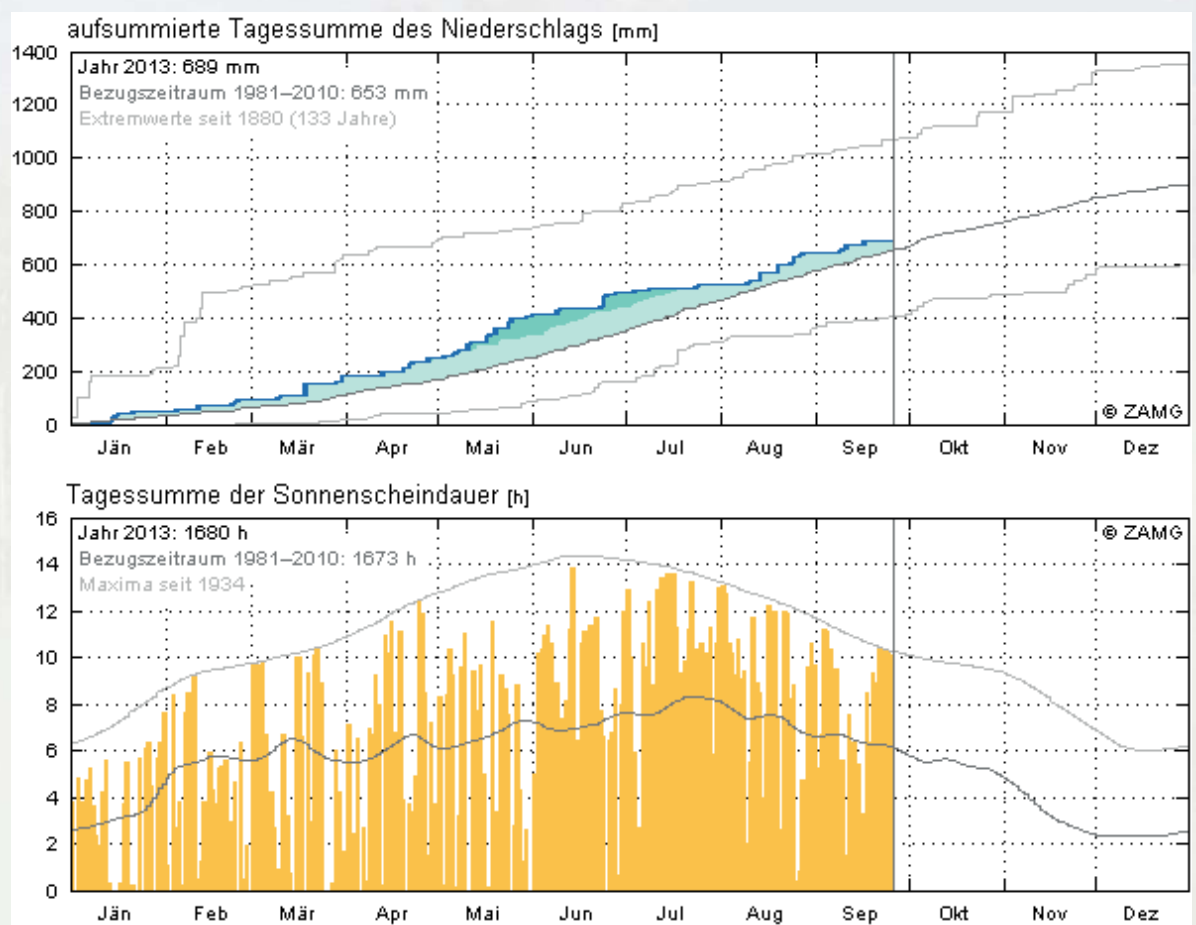
<sup>6</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Gruber 2001, 394 - 399.

## Klima

Osttirol ist durch seine Lage sehr begünstigt mit außergewöhnlichen klimatischen Verhältnissen.<sup>7</sup>

Die Wettervorhersage erweist sich immer wieder als schwierig, da das Wetter hier aufgrund gewaltiger Höhenunterschiede und verschiedenen Ausrichtungen von Tälern sehr komplex ist.

Im Norden ist Osttirol durch hohe Berge abgeschirmt, wodurch in dieser Region sowohl die meisten Sonnenstunden als auch die wenigsten Regentage aufs Jahr gesehen in Österreich zu verweisen sind.



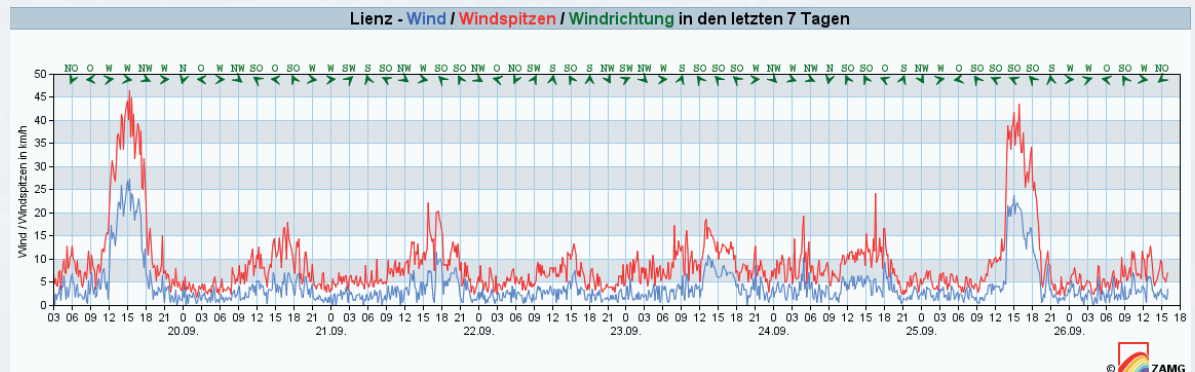
Niederschlag und Sonnenscheindauer

Abb. 11

Die Luftströmungen und Wetterfronten werden von den Gebirgszügen meistens umgelenkt oder verzögert, können aber auch verstärkt oder ab-

<sup>7</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Staller 2001, 107-109.

geschwächt werden.<sup>7</sup> Osttirol liegt in den mittleren Breiten im Westwindband und hat in ca. 5000 m Höhe meistens West bis Nordwest-Wind.

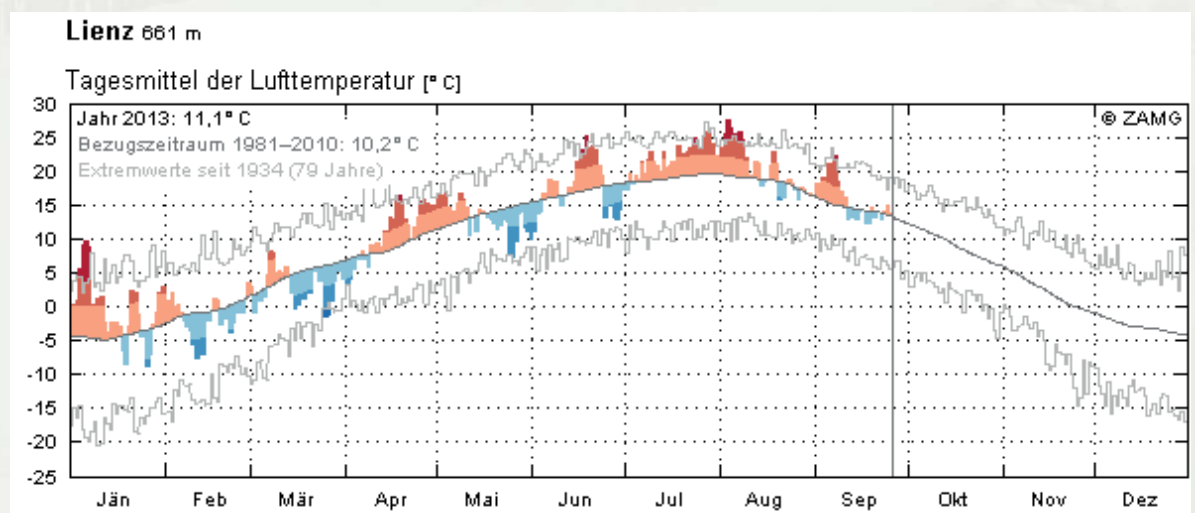


Wind im September im Bezirk Lienz

Abb. 12

Die meisten Störungen kommen vom Atlantik. Südwestlagen haben zwar oft größere Auswirkungen, sind aber seltener präsent in Osttirol. Ursache dafür, dass die Tauern eine markante Wetterscheide bilden ist der Nordföhn, welcher hier Tauernwind genannt wird. Er ist besonders stark in nord - süd gerichteten Tälern und ist ein Fallwind welcher sich pro 100 m um ca. 1°C erwärmt und gleichzeitig an Feuchtigkeit verliert (vergleichbar mit dem Nord-Süd Föhn in Innsbruck).

Die Häufigkeit dieses Föhnwindes beschert der Alpensüdseite besseres Wetter und in Österreich gibt es keine vergleichbare Region. Betrachtet man die Höhenlage, so herrscht nirgendwo in Österreich das ganze Jahr über so mildes und sonniges Wetter.



Temperatur

Abb. 13

<sup>7</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Staller 2001, 107-109.

Die Komplexität des Wetters in Osttirol erlaubt aufgrund meteorologischer Gegebenheiten auch ergiebigen Niederschlag.<sup>7</sup> So kann es zum Teil tägliche Niederschlagsmengen geben, welche die mittlere Niederschlagsmenge eines Monats übertreffen wenn das Zentrum des Tiefs über dem Golf von Genua oder der westlichen Poebene liegt.

In den Wintermonaten kann es sehr kalt werden. Die schwere kalte Luft sammelt sich in den Talsohlen und so bildet sich vor allem im Lienzer Becken ein Kaltluftsee.

Die Gewitterhäufigkeit in Osttirol ist gebietsabhängig. So nimmt die Häufigkeit in Richtung Tauern ab, hingegen ist sie im Bereich der Lienzer Dolomiten und der Karnischen Alpen am größten.



Blick am Morgen auf Lienz und Rauchkofel von der Hochsteinhütte

Abb. 14

<sup>7</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Staller 2001, 107-109.

# TOURISMUS

## Im Herzen Europas

„Osttirol gilt als eines der letzten naturbelassenen ‚Rückzugs- und Urlaubsgebiete‘ in Mitteleuropa. Die geschützte Lage an der Sonnenseite der Alpen, zwischen den höchsten Bergen des Alpenhauptkammes im Norden und den Lienzer Dolomiten im Süden hat eine Ferienkultur bewahrt, die sich durch Ursprünglichkeit und Natürlichkeit von anderen Tourismusregionen wohltuend abhebt. Der ‚Windschatten‘ der höchsten Berge Österreichs sorgt außerdem für ein vorwiegend mildes Klima mit viel Sonnenschein. Die Ferienregion Lienzer Dolomiten punktet vor allem mit großartigen Naturerlebnissen, sportlicher Vielfalt und gesunder Höhenlage.“

So beschreibt Armin Zlöbl die Ferienregion Lienzer Dolomiten in der Dolomiten Info, Ausgabe 2013. <sup>8</sup>



Blick auf Lienz vom Rauchkofel

Abb. 15

Der Tourismus in Osttirol hat jedoch schon viel früher begonnen, so kamen die ersten Touristen sogar schon im Jahr 1809 nach Tirol.

## Erste Touristen

In Zusammenhang mit Beginn des eigentlichen Tourismus steht der Widerstand der Tiroler gegen den übermächtigen Feind, den Franzosen.<sup>9</sup> Beleg für die Begeisterung gegenüber den Tirolern sind Tagebuchaufzeichnungen des Wieners Joseph Kreil. Er beschreibt zum Beispiel wie er auf seiner Reise durch die habsburgischen Länder 1816 zum ersten Mal den Boden Tirols betritt.

Zu den ersten Touristen zählten die Engländer. Sie standen nicht nur dem Freiheitskampf sympathisch gegenüber, sondern sandten sogar Hilfsgelder. Nach Ende des Freiheitskampfes wollten sie nun auch das Volk kennen lernen, welches Napoleon getrotzt hatte. Einer dieser Engländer war Sir Thomas Dyke Acland. Während seiner Reise 1819 führte es ihn auch nach Lienz, Matri und zum Großglockner.

Zum steigenden Tourismus trugen auch die Bäder rund um Lienz bei. In Tristach gab es das Bad Jungbrunn, welches der Lienzener Bürgermeister



Postkarte mit Motiv Bad Jungbrunn von 1927

Abb. 16

<sup>9</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Pizzinini 1982, 309 – 318.

Johann Franz Röck 1816 kaufte und neue Gebäude zubaute.<sup>9</sup> Im Gemeindebereich Patriasdorf gab es „Leopoldsrue“ – Leopold Eitel erkannte das Wasser der Quelle als heilkräftig an und erbaute daraufhin ein Bad, welches am 1. Mai 1853 eröffnet wurde. 1867 hatte Bad Leopoldsrue bereits bedeutend mehr Badegäste als Bad Jungbrunn und das Bad am Iselsberg, allerdings wurde der Badebetrieb 1970 eingestellt.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam der Alpinismus dazu. Natürlich galt das Hauptinteresse zu Beginn ausschließlich dem Großglockner und dem Großvenediger. Und so wurden auch die Hohen Tauern früher „entdeckt“ bzw. bestiegen als die Lienzer Dolomiten. Unter den ersten Bergsteigern waren auch bedeutende Persönlichkeiten von Lienz, unter anderem Bauingenieur Pegger (Begründer der Feuerwehr), der Maler Franz von Defregger oder Franz Keil (er errichtete 1852 die erste meteorologische Station in Lienz).


1884 wurde die Sektion Lienz des österreichischen Touristen-Clubs gegründet womit auch das Interesse für die Lienzer Dolomiten geweckt werden konnte. Dank des Touristen-Clubs und des Alpenvereins wurden die Wegenetze weiter ausgebaut und damit begonnen Schutzhütten zu errichten. Erste Hütte im Bereich der Lienzer Dolomiten war die Linderhütte unterhalb des Spitzkofel-Gipfels.



Osttirol - Lienz Talboden

Abb. 17

<sup>9</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Pizzinini 1982, 309 – 318.



Die Leitmeritzer oder Laserzhütte wurde 1888 erbaut und 1908 erweitert und unter dem heutigen Namen „Karlsbader Hütte“ eingeweiht.<sup>9</sup> Weitere früh erbaute Schutzhütten rund um Lienz sind das Anna-Schutzhaus am Ederplan (Privatinitiative von Maler Franz von Deferegger) und die Lienzer Hütte im Debanttal welche 1890 eröffnet wurde.

<sup>9</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Pizzinini 1982, 309 – 318.



## Tourismus Heute

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kamen im Gegensatz zu früher immer mehr Aktivurlauber in die Region.<sup>10</sup> Osttirol kann immerhin 180 Dreitausender vorweisen und so hat sich Tourismus und Sport zu einer untrennbaren Einheit entwickelt.

Zu der Eröffnung der Südbahnstrecke (1871) kam als weiterer Meilenstein dann im Jahre 1967 die Eröffnung der Felbertauernstraße mit dem Felbertauerntunnel.<sup>10</sup> Weiteres wurde im Jahr 1991 der Nationalpark „Hohe Tauern“ gegründet, und Verbesserungen der touristischen Sommer- und Winterinfrastruktur erwirkt. Mit Gründung der Osttirol-Werbung im Jahr 1992 konnte der Tourismus immer weiter vorangetrieben werden und es wurden auch bald eine Vielzahl an Qualitätsbetten nötig, wodurch auch immer höher qualifizierte Hotelbetriebe erbaut wurden.

Trotz der positiven Entwicklung wurden gerade in den Siebzigerjahren in den Sommermonaten bisher unerreichte Rekordwerte in den Nächtigungszahlen geschrieben.<sup>10</sup> Durch den fortschreitenden Wohlstand wurde der Eigenbedarf höher und die privaten Nächtigungsmöglichkeiten reduzierten sich. Eine große Chance weiterhin für den Bezirk Lienz ist die Vielfalt des Sommer-Erlebnisangebotes.

Ein großer Teil Osttirols ist Teil des Nationalparks Hohe Tauern (größter Nationalpark Mitteleuropas, einziger in Tirol) und mit seinen vielfältigen Bergkulissen und Flüssen werden den Touristen viele Freizeitgestaltungsmöglichkeiten geboten.<sup>8</sup>

In den Wintermonaten stehen den Touristen unzählige Schigebiete in ganz Osttirol zur Verfügung.<sup>8</sup> Man hat also die Möglichkeit zum Schifahren/Snowboarden, Touren gehen, Rodeln (auch auf einer Naturrodelstrecke oder einer beleuchteten Rodelstrecke) sofern man aktiv den Wintersport leben möchte. Als Zuschauer hat man die Möglichkeit sich den alljährlichen Dolomitenlauf, den Laserlauf, ein Snowkajak-Rennen oder im Zwei-Jahres-Rhythmus den Alpinen Skiweltcup der Damen anzusehen.

Richtige Publikumsmagneten, was Events betrifft, sind in den Sommermonaten die Dolomitenradrundfahrt oder der Red Bull Dolomitenmann bei dem Teams aus je 4 Personen in einem extremen Staffelbewerb in 4 Disziplinen antreten.<sup>8</sup> Auch Radrundfahrten aus Italien (Giro del Trentino, Giro d'Italia) werden auf ihrer Strecke durch Osttirol geführt.

<sup>8</sup> Vgl. zu diesem Absatz Zlöbl 2013.

<sup>10</sup> Vgl. zu diesem Absatz Theurl 2001, 160 – 162.



Dolomitenlauf

Abb. 18



Dolomitenmann

Abb. 19

1 Vgl. Pizzinini 1999, 36 – 52.

Osttirol lädt direkt dazu ein die vielseitige Bergwelt zu erkunden und so gibt es wie auch im Winter unzählige Möglichkeiten dazu.<sup>8</sup>

- Klettergärten / Klettersteige
- Unzählige Kletter- und Wanderrouten (man findet fast auf jeder Route auch eine bewirtete Hütte)
- Paragleiten
- Segelfliegen
- Hubschrauberflüge
- Sommerrodelbahn / Ganzjahresrodelbahn

Natürlich kann man Osttirol auch „am Boden“ oder „am Wasser“ erkunden und so kann man zum Beispiel auf einem der bis in den Spätsommer von Gletscherwasser gespeisten Flüssen eine Kanu- oder Raftingfahrt erleben.

Für Kulturinteressierte sind unzählige Sehenswürdigkeiten im Lienz-Raum interessant. Eine Besichtigung der Römer-Ausgrabungen in Aguntum, das mittelalterliche Schloss Bruck, die alte Stadtmauer, die Stadtpfarrkirche St. Andrä, der Kosakenfriedhof und vieles mehr.

Im offiziellen Werbeprospekt der Stadt-Lienz steht beschrieben:

„... Kaiser Franz Josef war schon begeistert. Clark Gable auch. Am Fuß der Dolomiten, wo eine sanft fließende Drau und eine wild, aus den Hohen Tauern in Richtung Kärntner Tor drängende Isel aufeinander treffen, konnte und kann sich niemand dem natürlichen Charme der Kleinstadt Lienz entziehen. Seit Jahrhunderten genießen Reisende hier ein einzigartiges Lebensgefühl – mediterranes Klima, südliches Flair, wohltuende Gelassenheit und eine tiefe Verbundenheit mit der Natur formen die Menschen und ihren Lebensraum. Palmen inmitten von prachtvollen Pflanzenbeeten und liebevoll gestaltete Blumenarrangements an Fassaden und Balkonbrüstungen sprechen eine klare Sprache: der Süden beginnt bereits im Osten Tirols. Dort, wo die häufigsten Sonnenstunden des Landes gezählt werden, trotz Geschäftigkeit das Gefühl von „Dolcefar niente“ um sich greift und bereits der Duft von „echtem“ Cappuccino die Straßencafés umweht.“

## Wandertourismus in den Lienzer Dolomiten

Die Lienzer Dolomiten sind mit dem schroffem Felsmassiv ein wunderbares Wander- und Klettergebiet (es gibt eine reiche Vielfalt an Touren).<sup>11</sup> Am Fuße des Rauchkofels befindet sich im Gemeindegebiet Amlach auch die Galitzenklamm mit Wasserschaupfad, Waldseilpark auf drei Ebenen, verschiedene Kletterrouten durch die Klamm und ein Wasserspielplatz für Kinder.

Auf den unzähligen Wander- bzw. Kletterrouten in den Lienzer Dolomiten findet man auch eine Vielzahl an Schutzhütten:

### - *Karlsbader Hütte*

Sie liegt auf 2260 m direkt am Laserzsee und ist eine Vereinshütte des DAV (Deutscher Alpenverein) ( [www.karlsbaderhuetten.at](http://www.karlsbaderhuetten.at) ). Sie ist von Mitte Juni bis Anfang Oktober geöffnet und bietet 32 Bergsteigerlager und 58 Zimmerlager. Von der Sonnenterrasse hat man eine herrliche Aussicht übers Iseltal.

Erreichbar ist die Hütte mit dem Auto oder dem Mountainbike bis zur Dolomitenhütte und von dort ca. 2h zu Fuß.



Karlsbader Hütte

Abb. 20

<sup>11</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Osttirol, 2013.

- *Kerschbaumer Alm*

Sie befindet sich auf 1902 m Seehöhe und ist ein Schutzhaus im klassischen Sinn.<sup>11</sup> Sie ist Vereinshütte des österreichischem Touristenclub Sektion Lienz ( [www.kerschbaumeralm-schutzhaus.at](http://www.kerschbaumeralm-schutzhaus.at) ) und geöffnet von Mitte Juni bis Ende September. Sie bietet 20 Bergsteigerlager und 13 Betten und ist mit dem PKW bis zum Parkplatz Klammbrücke Naturdenkmal erreichbar und von dort weiter zu Fuß (ca. 2,5h).



Kerschbaumer Alm

Abb. 21

- *Kalser Hütte am Hochstadel mit Käserei*

Bewirtet wird sie von der Familie Guggenberger zwischen Mitte Juni und Ende September und liegt auf 1800 m ( [www.vinz.at](http://www.vinz.at) ). Es gibt dort 20 Betten und 3 Lager sowie ein Hüttenmuseum mit Schaukäserei.



Kaiser Hütte

Abb. 22

- *Hochstadel Schutzhaus* liegt auf 1780 m und ist ein ÖTK – Schutzhaus ([www.hochstadel.at](http://www.hochstadel.at)).<sup>11</sup> Geöffnet ist die Hütte von Mitte Juni bis Ende September und bietet 3 Zimmer à 4 Betten und Lager mit 30 Plätzen. Die Auffahrt direkt zur Hütte ist mit dem PKW möglich, allerdings ist auch ein Hüttenbus vorhanden.



Hochstadel Schutzhaus

Abb. 23

<sup>11</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Osttirol, 2013.

- *Dolomitenhütte*  
sie wird bewirtet von Scarlett Olesova und Juraj Oles.<sup>11</sup> Sie liegt auf 1620 m hinter dem Rauchkofel (bei Blick von Lienz auf den Rauchkofel) und ist geöffnet von Mai bis Oktober und von Dezember bis Ostern ( [www.dolomitenhütte.at](http://www.dolomitenhütte.at) ).



Dolomitenhütte

Abb. 24

# REFERENZBEISPIELE

Als Referenzbeispiele habe ich verschiedene Berg- oder Panoramarestaurants gewählt, um eine möglichst breit gefächerte Übersicht zu geben, was möglich ist bzw. was bereits realisiert worden ist.

Meine Referenzbeispiele setzen sich zusammen aus Restaurants in Ski-gebieten in Kombination mit Seilbahn, Schutzhütten, Schutzhütten mit Sendestation und Panoramarestaurant in der Stadt.



Bergiselschanze | „Café im Turm“ Abb. 25



Panoramarestaurant Baumgarten Abb. 26



Bergrestaurant Bettmerhorn Abb. 27



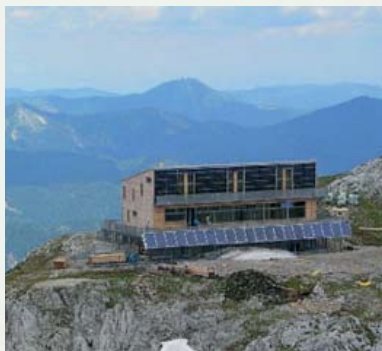
Adler Lounge Abb. 28



Panoramarestaurant Komperdel Abb. 29



Zugspitze | Münchner Haus Abb. 30



Schiestlhaus Abb. 31



## **Bergrestaurant Bettmerhorn**

Das Bettmerhorn liegt über dem Großen Aletschgletscher, welcher zum UNESCO Welterbe zählt.<sup>12</sup> Das Bergrestaurant selbst befindet sich auf 1647m Seehöhe, am Fuße des Bettmerhorns im Gebiet des Großen Aletschgletschers in den Walliser Alpen in der Schweiz.

Besitzer des Restaurants sind die Bettmeralp Bahnen AG und geöffnet ist es von Dezember bis April und von Juni bis Oktober. Mit einer Zubringerbahn gelangt man in 7 Minuten von der Betten Talstation zur Bettmeralp auf 1938m Seehöhe. Von dort geht es mit dem Elektrobus oder über einen kurzen Fußmarsch zur Gondelbahn und zum Bettmerhorn.

Beschneigungsanlage kombiniert mit Trinkwasserversorgung und Fäkalwasserversorgung für Bergstation und Bergrestaurant.

Architektur: eigenwillige, kristallförmige Architektur

Weitere Informationen finden Sie auf:

[http://www.aletscharena.ch/sites/de/bettmeralp/bergbahnen/gastronomie\\_unterkunft/bergrestaurant\\_bettmerhorn.html](http://www.aletscharena.ch/sites/de/bettmeralp/bergbahnen/gastronomie_unterkunft/bergrestaurant_bettmerhorn.html)



Bergrestaurant Bettmerhorn

Abb. 32

<sup>12</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt [http://www.aletscharena.ch/sites/de/bettmeralp/bergbahnen/gastronomie\\_unterkunft/bergrestaurant\\_bettmerhorn.html](http://www.aletscharena.ch/sites/de/bettmeralp/bergbahnen/gastronomie_unterkunft/bergrestaurant_bettmerhorn.html), 19.08.2013.



Bergrestaurant Bettmerhorn

Abb. 33

*Kommentar:*

An diesem Projekt finde ich es sehr schade, dass das Restaurant und die Bergstation der Seilbahn im Stil absolut nicht zueinander passen. Das Restaurant selbst wird als kristallförmige Architektur bezeichnet, was jedoch wie schon bei vielen Versuchen nicht gelungen ist. Dadurch, dass die Tragstruktur aus in den Felsen gestemmte Stützen besteht, sieht es im Gelände etwas fehl am Platz aus. In der Nacht mit Beleuchtung verfestigt sich auch der Gedanke, dass dieses Gebäude aus einem Science Fiction Film stammen könnte.

## Panoramarestaurant Baumgarten

Das Panoramarestaurant Baumgarten befindet sich in Bezau, Vorarlberg auf der Baumgartnerhöhe 1630m Seehöhe.<sup>13, 14</sup>

Besitzer sind die Bergbahnen Bezau, welche die Bergstation der Seilbahn und das Restaurant (mit Aussichtsplattform am Dach und Seminarraum) von Architekt DI Bernd Frick und Mag. Arch. Markus Innauer erbauen ließen.

Geöffnet ist das Restaurant ganzjährig und bietet auch barrierefreie und behindertengerechte Zugänge, auch mit der Seilbahn.

Die Gebäudeform wurde aus der bestehende Topografie entwickelt und das Volumen schmiegt sich an den Hangrücken an. Großer Wert wurde auf die Blickbezüge in der Umgebung gelegt, so sieht man die Bregenzer Wälder, die Schweizer Bergwelt und sogar den Bodensee und das Allgäu.

Weitere Informationen finden Sie auf:

[http://www.seilbahn-bezau.at/sommer/sommer\\_deutsch/Gastronomie/Panoramarestaurant-Baumgarten.html](http://www.seilbahn-bezau.at/sommer/sommer_deutsch/Gastronomie/Panoramarestaurant-Baumgarten.html)

<http://www.berndfrick.com/projekte/detail/datum/2010/12/artikel/panoramarestaurant-baumgarten/>



Panoramarestuarant Baumgarten

Abb. 34

13 Vgl. zu diesem Abschnitt <http://www.berndfrick.com/projekte/detail/datum/2010/12/artikel/panoramarestaurant-baumgarten/>, 19.08.2013.

14 Vgl. zu diesem Abschnitt [http://www.seilbahn-bezau.at/sommer/sommer\\_deutsch/Gastronomie/Panoramarestaurant-Baumgarten.html](http://www.seilbahn-bezau.at/sommer/sommer_deutsch/Gastronomie/Panoramarestaurant-Baumgarten.html), 19.08.2013.



Panoramarestaurant Baumgarten

Abb. 35

*Kommentar:*

Das Panoramarestaurant Baumgarten verbindet sehr gut die Bergstation der Seilbahn mit dem Restaurant. Die Architektur ist schlicht und fügt sich schön in die Umgebung ein und das obwohl sehr moderne Materialien verwendet worden sind.

Nichtsdestotrotz ist das einzig Spektakuläre an diesem Projekt die Aussicht.

## **Panoramarestaurant Komperdell**

Das Panoramarestaurant Komperdell befindet sich in Serfaus, Tirol auf 1980 m Seehöhe, bei der Mittelstation Komperdell im dortigen Skigebiet.<sup>15</sup>

Besitzer sind die Seilbahn Komperdell GmbH und geöffnet ist das Restaurant nur in der Wintersaison von Dezember bis April. Das Restaurant selbst ist als Buffetrestaurant ausgeführt und bietet sowohl eine Innenbar, als auch eine Schirmbar im Außenbereich. Hauptattraktion ist der kreisrunde Speisesaal mit großer Glasfront und Panoramablick.

Erreichbar ist diese Lokalität über die 6er Gondel Komperdell.

Weitere Informationen finden Sie auf:

*[http://www.serfaus-fiss-ladis.at/de/winter/bergrestaurants/panoramarestaurant-komperdell\\_az-50295](http://www.serfaus-fiss-ladis.at/de/winter/bergrestaurants/panoramarestaurant-komperdell_az-50295)*



Panoramarestaurant Komperdell

Abb. 29

<sup>15</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt [http://www.serfaus-fiss-ladis.at/de/winter/bergrestaurants/panoramarestaurant-komperdell\\_az-50295](http://www.serfaus-fiss-ladis.at/de/winter/bergrestaurants/panoramarestaurant-komperdell_az-50295), 19.08.2013.



Nachtbild Restaurant Komperdell

Abb. 36

*Kommentar:*

Das Panoramarestaurant ist ein Selbstbedienungsrestaurant wie man es in vielen Skigebieten findet. Im Unterschied zu diesen, gibt es hier jedoch einen kreisrunden Speisesaal mit Panoramablick.

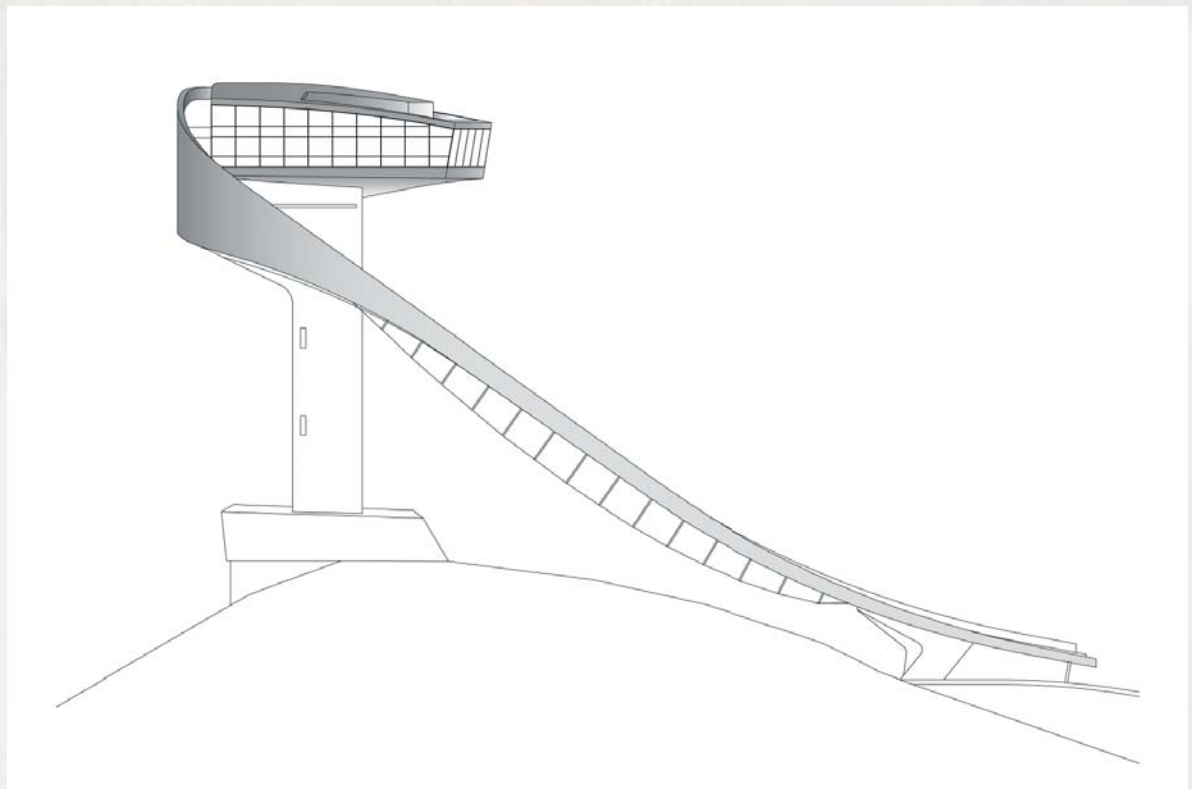
## **Bergisel „Café im Turm“**

Das Café im Turm befindet sich am Bergisel in Innsbruck, Tirol.<sup>16</sup> Besitzer und Betreiber ist die Bergisel Betriebsgesellschaft des ÖSV. Das Restaurant ist ganzjährig geöffnet und bietet 150 Sitzplätze. Der gesamte Komplex beinhaltet das Restaurant, die Skisprungschanze und eine Aussichtsterrasse.

Die ursprüngliche Schanze wurde 1926 erbaut und 2001-02 durch die neue Skisprungschanze nach einem Entwurf von Zaha Hadid ersetzt.<sup>17</sup> Die Schanze selbst wirkt, als ob sie sich in einer Spirale nach oben und um das mit Metallplatten verkleidete Restaurant windet. Das Restaurant bietet einen Rundumblick auf Innsbruck und die Wälder in der Umgebung.

Weitere Informationen finden Sie auf:

*<http://www.zaha-hadid.com/architecture/bergisel-ski-jump/>*



Ansicht Bergiselschanze

Abb. 37

<sup>16</sup> Vgl. zu diesem Absatz <http://www.bergisel.info/de/restaurant/>, 19.08.2013.

<sup>17</sup> Vgl. zu diesem Absatz Jodido 2004, 190-197.



Bergisel Sprungschanze

Abb. 38

*Kommentar:*

Das „Café im Turm“ ist zusammen mit der Schanze eine sehr spektakuläre Architektur, wie es von einem Entwurf von Zaha Hadid zu erwarten war. Sehr gelungen finde ich auch wie die Materialien eingesetzt werden und ob gewollt oder ungewollt in der Sonne ein eindrucksvolles Bild bieten.



## Adlerlounge

Die Adlerlounge besteht aus Restaurant, Hotel, Sportgeschäft, Seminarräume, Bergstation der Seilbahn und der Aussichtsplattform „Adlerhorst“ und befindet sich auf 2621m Seehöhe am Cimaross-Gipfel am Großglockner in Kals in Osttirol.<sup>18</sup> Somit ist das Restaurant auch die höchstgelegene Haube Österreichs.

Restaurant und Hotel sind ganzjährig geöffnet und über die Umlaufseilbahn Matri – Adlerlounge – Kals, erreichbar.

Der Baukomplex ist eine Glas-Stahl-Konstruktion in Zusammenarbeit mit der Firma Horst Idl Metallbau GmbH und wurde von der Hartwegger GmbH in Auftrag gegeben.

Beim Bau dieses Komplexes wurden Windlasten bis zu 200km/h berücksichtigt und die Materialanlieferung für den Bau erfolgte über eine eigens ausgebaute Schotterstraße.

Weitere Informationen finden Sie auf:

<http://www.adlerlounge.at/de/start.html>



Adler Lounge

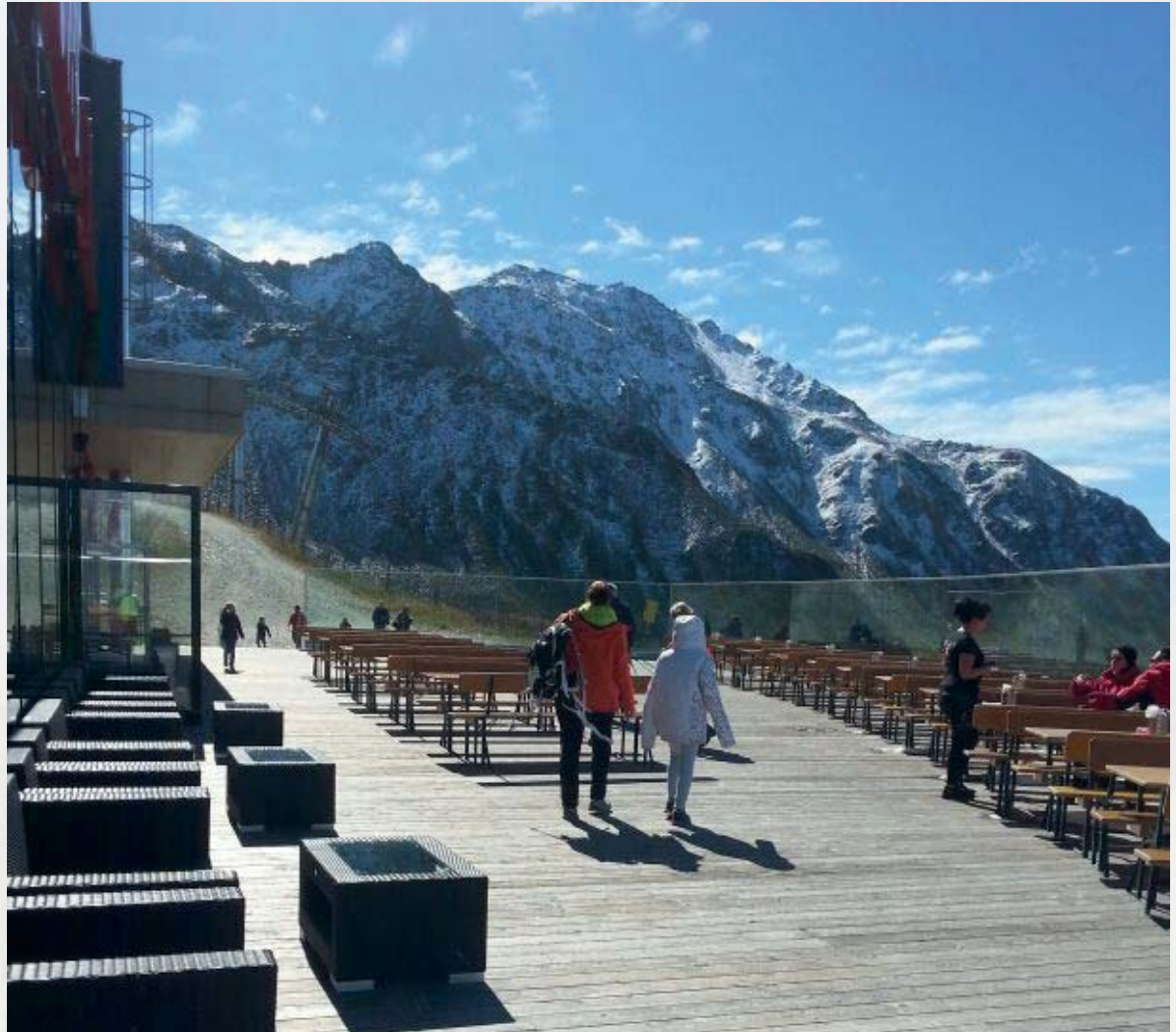
Abb. 39

<sup>18</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt <http://www.adlerlounge.at/de/start.html>, 19.08.2013.



Panoramaplattform „Adlerhorst“

Abb. 40



Terrasse Adler Lounge

Abb. 41

*Kommentar:*

Für Osttirol ist dieser Bau revolutionär! Die Kubatur ist schlicht, aber durch Farben und Materialien spektakulär und hebt sich total von der Umgebung ab.

Die Integration der Seilbahn in den Komplex ist ideal geplant und stört das Gesamtbild in keinsten Weise. Für diese Höhenlage ist wahrscheinlich auch das Raumprogramm einzigartig und berücksichtigt man die Lage mit Blick auf 60 3000er Gipfel, so ist die Adlerlounge in jeder Hinsicht ein gelungenes Projekt.

## Zugspitze - Münchner Haus

Das Münchner Haus befindet sich auf 2959m am Westgipfel der Zugspitze im Wettersteingebirge in Bayern.<sup>19, 20</sup> Die DAV-Hütte (Alpenvereinschütte) ist von Mai bis Ende September geöffnet und bietet 30 Betten und ein Restaurant. Erreichbar ist die Hütte über 3 Bahnen, über die Bergbahnen vom Zugspitzblatt, von Eibsee und von Ehrwalt (AUT).

Nach etlichen Umbauten ist die Optik des Münchner Hauses nun von Edelstahl, Glas und Beton bestimmt und integriert auch eine Photovoltaikanlage mit 58 Modulen.

Weitere Informationen finden Sie auf:

*<http://muenchnerhaus.wachterhaus.com/index.html>*



Münchner Haus

Abb. 42

18 Vgl. zu diesem Abschnitt <http://de.wikipedia.org/wiki/Zugspitze>, 19.08.2013.

19 Vgl. zu diesem Abschnitt [http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchner\\_Haus](http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchner_Haus), 19.08.2013.



Münchner Haus

Abb. 43

*Kommentar:*

Das Münchner Haus ist zusammen mit der Sendestation eine sehr eigenwillige Konstellation an unterschiedlichen Stilen und kann somit meiner Meinung nach nicht mehr als Architektur bezeichnet werden.

Betrachtet man lediglich das Münchner Haus alleine, so würde ich es als typische Schutzhütte bezeichnen.

## Schiestlhaus

Das Schiestlhaus befindet sich auf 2154 m am Hochschwab in der Steiermark und ist somit die höchstgelegene Schutzhütte in der Hochschwabgruppe.<sup>21, 22</sup> Besitzer ist die ÖTK-Zentrale Wien und geöffnet ist die Hütte von Mai bis Oktober.

Geboten werden 15 Betten, 44 Lager und ein Restaurant. Die Anreise ist nur zu Fuß möglich (ca. 4 ½ Stunden) und auch die Baumaterialien wurden zu Fuß oder mit dem Helikopter hinaufgebracht.

Das Schiestlhaus hat aufgrund der Lage auch ein beeindruckendes Ver- und Entsorgungssystem. Ca. 65% des Energiebedarfs werden mit Photovoltaik erzeugt, als Backup-System gibt es ein Blockheizkraftwerk und Warmwasser gibt es durch eine Solaranlage. Trinkwasser wird durch Regenwasser mit einer Aufbereitungsanlage gewonnen und zur Entsorgung



Schiestlhaus im Bau

Abb. 44

21 Vgl. zu diesem Abschnitt <http://de.wikipedia.org/wiki/Schiestlhaus>, 22.08.2013.

22 Vgl. zu diesem Abschnitt Wolfert/Rezac 2006.



Schiestlhaus

Abb. 45

gibt es eine biologische Abwasseraufbereitungsanlage (das Schiestlhaus liegt in einem Wasserschutzgebiet).<sup>21, 22</sup>

Das Gebäude hat eine uneingeschränkte Südorientierung mit nach Süden weit geöffneten Fensterflächen und mit nach Norden, Westen und Osten weitestgehend geschlossenen Fassaden. Demnach sind auch die Räume innen ausgerichtet.

Weitere Informationen finden Sie auf:

<http://www.schiestlhaus.at/>

*Kommentar:*

Das Schiestlhaus hat eine sehr zweckgerichtete Architektur. Beeindruckt hat mich jedoch nicht die Architektur, sondern die Technologien und Systeme die dahinter stecken. Auch die Tatsache, dass die Anlieferung der Baumaterialien rein durch die Luft möglich war, ermutigte mich an meinem Projekt konsequent weiter zu arbeiten.

21 Vgl. zu diesem Abschnitt <http://de.wikipedia.org/wiki/Schiestlhaus>, 22.08.2013.

22 Vgl. zu diesem Abschnitt Wolfert/Rezac 2006.

# INTERVIEWS

Zum Zwecke der Nachforschung habe ich zwei Interviews geführt. Zum einen mit dem Restaurantleiter und Küchenchef eines Haubenlokals und zum anderen mit der Wirtin der zum Bauplatz nächstgelegenen Hütte.

Die Interviews waren sehr aufschlussreich, vor allem was die Größe der einzelnen Räume sowie das Einplanen von nötigem Stauraum, Arbeitsplatz oder Art der Sitzgelegenheiten für die Gäste betrifft.

## Restaurant Vincena

Architekt: Florian Keck  
Hotel Manager: Florian Steiner  
Küchenchef: Chris Cordts

Geöffnet: Mo – So 18.30 – 22.00 (März bis Oktober)

Die Hotelanlage Dolomitengolf Suites wurde vor einem Jahr eröffnet und somit zog auch das Haubenrestaurant in die neue Location direkt am Golfplatz um. Vom Restaurant und vor allem von der großzügigen Sonnenterrasse hat man einen wunderschönen Blick auf den Golfplatz und die Lienzener Dolomiten mit dem Rauchkofel.



Florian Steiner  
Abb. 46



Chris Cordts  
Abb. 47



## Interview mit den Hotel Manager Florian Steiner

Sandra: Was würdest du sagen sind die größten Mängel bei euch im Restaurant?

Florian: Das Schlimmste war eigentlich, dass auf den Personalraum vergessen worden ist. Dieser musste erst im Nachhinein provisorisch eingebaut, eingeplant werden. Außerdem fehlt uns auch ein Lastenaufzug, jetzt müssen wir die Getränkekisten immer über die Stiege nach oben tragen. Praktisch ist allerdings, dass wir einen Wäscheabwurf haben.

Sandra: Welche Lager- und Kühlräume gibt es für den Servicebereich, sowohl im Erdgeschoß als auch im Keller?

Florian: Hier im Erdgeschoss gibt es gleich zwischen Restaurantbereich und Küche ein eigenes Weinkühlhaus, allerdings ist das viel zu klein. Wir haben auch einen eigenen Getränkekühlraum und im Keller natürlich das Trockenlager. Im Restaurantbereich selbst haben wir auch zwei Weinklimaschränke für die Rotweine, die sollten auch genügend Platz haben, bei unseren wird es zum Beispiel schwierig mit dem Öffnen.

Sandra: In Hinblick auf den Barbereich, was fehlt bzw. was sollte man beachten?

Florian: Hier fehlt einiges. Zwar nur Kleinigkeiten, aber wären diese vorhanden, so würde es die Arbeit um einiges erleichtern.

Sandra: Und was fehlt dann zum Beispiel?

Florian: Generell wird sehr oft auf eine eigene Cocktailstation vergessen und dann ist zu wenig Platz dafür da. Bei uns fehlt zum Beispiel ein Eiswürfelautomat direkt in der Bar, deshalb steht immer eine kleine Kühlbox die gleichzeitig wieder Platz braucht und die Kellner zusätzliche Wege haben um Eiswürfel holen zu gehen. Dann wurde auch darauf vergessen die Müllkörbe einzubauen und es gibt im gesamten Restaurantbereich nur einen Computer zum Bonieren.



Barbereich

Abb. 48

Sandra: Gibt es mit dem Buffetbereich irgendwelche Probleme?

Florian: Die Arbeitsplatten sollten aus Stein sein, da sich das Holz viel zu schnell abnutzt vor allem durch Teller welche an den Kanten gestoßen werden usw. Ganz wichtig ist es eine Kühlung zu haben, zum Beispiel für kalte Antipastiplatten oder ähnliches. Wir haben zum Beispiel auch viel zu wenige Steckdosen, also immer auch genügend Steckdosen im Buffetbereich einplanen.



Buffet Bereich Vincena

Abb. 49

Sandra: Wie sieht es mit Stauraum für Gläser und anderes Geschirraus?

Florian: Bei uns ist zwar ein kleines Backoffice eingeplant, allerdings reicht das gerade aus um den Kaffee zubereiten zu können. Es ist also viel zu klein und bietet auch keinen Stauraum für Gläser und sonstiges.

Sandra: Was sollte man besonders beachten um die Arbeit den Kellnern so angenehm wie möglich zu machen?

Florian: Wichtig wäre, dass die Wege nicht zu lang sind, sowohl zu den Gästen, das ist hier zum Beispiel bei den Tischen hinter dem Buffet ungünstig, als auch für sonstige Arbeitswege.

Sandra: Welche Sitzmöglichkeiten bevorzugen die Gäste?

Florian: Die Runden Tische sind sehr beliebt bei den Gästen, was allerdings zu Platzmangel führen kann, wenn zb nur 2 oder 3 Gäste an einem der Runden Tische sitzen. Was auch sehr beliebt ist, sind die Sitzbänke.



Restaurantbereich Vincena

Abb. 50

Sandra: Wie groß sind eure Tische ca.?

Florian: Die Standardtische im Restaurant sind 85 x 85 cm, die runden Tische im Restaurant haben einen Durchmesser von 1,2 m und die Tische auf der Terrasse sind 85 x 130 cm.

Sandra: Wie sieht es mit der Beleuchtung im Restaurant aus?

Florian: Die Beleuchtung im Restaurant ist etwas zu dunkel. Das wurde aber von vorn herein so geplant, dass die Beleuchtung nicht zu hell ist.

Sandra: Wenn man sich die Terrasse ansieht, gibt es hier ein Manko?

Florian: Leider haben wir im Außenbereich keine Möglichkeit zum Beispiel die Sitzpölster zu verstauen, das wäre von Vorteil, da man sich auch hier wieder Wege und somit Zeit sparen könnte. Außerdem fehlen auch Side Boards, hier haben wir dann einfach Tische raus gestellt um das auszugleichen.

Sandra: Was sollte bei einer Terrasse generell beachtet werden?

Florian: Wichtig ist, dass zumindest ein Teil überdacht ist. Weiteres sollte man sich auch Beschattungsmöglichkeiten überlegen, vor allem solche, die flexibel sind und der Sonne entsprechend ausgerichtet werden können. Licht und Musik sollten auch nicht fehlen und was die Sessel angeht, so sollten das solche sein, die man nicht immer hin und her räumen muss.

Sandra: Hast du vielleicht abschließend noch ein paar Tipps?

Florian: Die Tische sollten flexibel sein, sodass man auch einmal eine große Tafel zusammen stellen kann, wenn man zum Beispiel eine größere Feier hat. Bei uns ist das eher schlecht möglich, da die Säulen ungünstig positioniert sind. Also immer auch überlegen, ob die Säulen nicht vielleicht auch woanders stehen könnten oder man sie überhaupt braucht.

## Interview mit dem Küchenchef und Haubenkoch Chris Cordts



Küchenchef Chris Cordts in der Küche

Abb. 51

Sandra: Wie viele Kühlhäuser habt ihr in der Küche?

Chris: Wir haben ein Tageskühlhaus für Fleisch und Gemüse, ein Frühstückskühlhaus, ein Molkereikühlhaus und durch das Molkereikühlhaus kommt man in den Tiefkühler. Und im Keller gibt es noch ein weiteres Kühlhaus.

Sandra: Sind die Kühlhäuser hier in der Küche ausreichend?

Chris: Die Kühlhäuser sind sehr knapp bemessen, also wenn man mehr Platz zur Verfügung hat wäre es besser sie größer einzuplanen.

Sandra: Was ist das größte Problem bei euch in der Küche?

Chris: Das größte Problem ist, dass die Kellner durch den Kochbereich gehen müssen um zum Beispiel in den Keller oder zum Hinterausgang zu kommen. Grund dafür ist allerdings, dass die Küche erst als reine Frühstücksküche eingeplant war.

Sandra: Wie schaut es mit dem Stauraum aus?

Chris: Grundsätzlich könnten wir mehr gebrauchen, was allerdings nicht möglich ist, da nicht jeder bis zu den obersten Regalen kommt, also kann man diese nach oben hin auch nicht vergrößern. Was aber viel wichtiger ist, dass man genügend Kühschubladen in den Kochbereichen einplant. Und genügend Platz zum Speisen anrichten und warm halten.

Sandra: Ist eure Abwasch groß genug?

Chris: Wir kommen damit klar, hier gilt aber auch, hat man die Möglichkeit so sollte man sie größer einplanen.

Sandra: Welche Räume braucht es sonst noch?

Chris: Ein Büro für den Küchenchef wäre natürlich auch nicht schlecht!

Sandra: Gibt es sonst noch einen Tipp von dir?

Chris: Die Stromleistung sollte man berücksichtigen. Zu Spitzenzeiten brauchen wir 120 – 130 kWh. Und der Bodenbelag sollte auch berücksichtigt werden. Wir Köche haben zwar gutes Schuhwerk aber für die Kellner kann das schon problematisch werden sobald der Boden nass oder fettig ist.



Blick auf Terrasse von den Suiten

Abb. 52



Blick aufs Restaurant Vincena und den Dolomiten Golf Suites

Abb. 53

## Dolomitenhütte

Besitzer: Scarlett Olesova und Juraj Oles

Geöffnet: Mai – Oktober, Dezember - Ostern



Abb. 54

Die Dolomitenhütte befindet sich auf 1620m Seehöhe, direkt auf einem Felsen erbaut. Die Hütte liegt hinter dem Rauchkofel und ist dadurch von Lienz bzw. dem Lienzer Talboden nicht sichtbar.

Sowohl für Touristen, als auch für Einheimische ist die Dolomitenhütte ein beliebtes Ausflugsziel. In den Sommermonaten als Einkehrstation nach einer Wanderung und im Winter zum Aufwärmen vor einer turbulenten Rodelpartie.

Das Geschwisterpaar legt in der Ausstattung und Bewirtung der Hütte großen Wert auf Gemütlichkeit und die Zufriedenheit der Gäste.

Sandra: Was sind die größten Mängel im Restaurant?

Scarlett: Unfreundliche Gäste :)

Sandra: Welche Lager- und Kühlräume gibt es für den Servicebereich?

Scarlett: Wir haben im Keller einen Lagerraum, hinter der Bar sind die Standard Schankkühlboxen von der Brauerei und wir haben auch noch einen Weinkühlschrank.

Sandra: In Hinblick auf den Barbereich, was fehlt bzw. was sollte man beachten?

Scarlett: Wichtig ist, dass genügend Platz für das Vorbereiten von den Getränken ist. Zudem haben wir sehr viel Wert darauf gelegt,



dass durch Licht eine schöne Atmosphäre entsteht.

Sandra: Wie sieht es mit Stauraum für Gläser und anderes Geschirr aus?

Scarlett: Wir brauchen nur den minimalen Stauraum um unser Geschirr weg zu räumen. Wichtig ist, dass man mit dem Ein und Aus räumen nicht zu viel Zeit verschwendet, da bei uns immer sehr viel los ist.



Schankbereich mit Sitzgelegenheiten an der Bar

Abb. 55

Sandra: Was sollte man besonders beachten um die Arbeit den Kellnern so angenehm wie möglich zu machen?

Scarlett: Bei uns funktioniert von der Aufteilung her alles wunderbar. Deshalb legen wir sehr viel Wert auf Kommunikation, Verständlichkeit, klare Anweisungen und wir pflegen ein freundschaftliches Verhältnis zu unseren Mitarbeitern.

Sandra: Welche Sitzmöglichkeiten bevorzugen die Gäste?

Scarlett: Die Gäste wählen immer die Sitzmöglichkeiten, die am gemütlichsten aussehen.



Sitzgelegenheiten Dolomitenhütte

Abb. 56

Sandra: Wie groß sind eure Tische ca.?

Scarlett: Wir haben zwei Tischgrößen, zum einen 80x80cm und zum anderen 80x120cm.

Sandra: Wie sieht es mit der Beleuchtung im Restaurant aus?

Scarlett: Die Beleuchtung haben wir selbst gewählt und zwar haben wir im gesamten Innenbereich ein schön warmes, nicht zu helles oder grelles Licht.

Sandra: Gibt es etwas das auf der Terrasse verbessert werden müsste?

Scarlett: Die Terrasse müsste mal wieder gestrichen werden, ansonsten passt es sehr gut für uns.

Sandra: Was sollte bei einer Terrasse generell beachtet werden?

Scarlett: Die Terrasse sollte auch gemütlich sein. Für die Kellner ist es wichtig, dass eine klare Struktur, also kein Chaos bei den Tischen vorherrscht, damit man sich die Tischnummern bzw. Gäste leichter merken kann.



Dolomitenhütte

Abb. 57

Sandra: Wie viele Kühlhäuser habt ihr in der Küche?

Scarlett: Wir haben ein Kühlhaus und ein Tiefkühlhaus

Sandra: Sind die Kühlhäuser in der Küche ausreichend?

Scarlett: Ja, die reichen vollkommen aus für uns.

Sandra: Was ist das größte Problem in der Küche?

Scarlett: Größtes Problem ist, dass es, also bei den Kochstellen bzw. bei den Arbeitsflächen sehr viele unpraktische Fugen gibt.

Sandra: Wie schaut es mit dem Stauraum aus?

Scarlett: Da haben wir mehr als genug davon. Wir können unser gesamtes Geschirr problemlos verstauen.

Sandra: Ist eure Abwasch groß genug?

Scarlett: Ja.



Küche Dolomitenhütte

Abb. 58

Sandra: Welche Räume braucht es sonst noch?

Scarlett: Ein Büro und ein Separée für Meetings bzw. als Pausenraum.

Sandra: Und wie funktioniert die Anlieferung bei euch?

Scarlett: Außer frischem Gemüse wird alles direkt angeliefert.



Kachelofen in der Dolomitenhütte

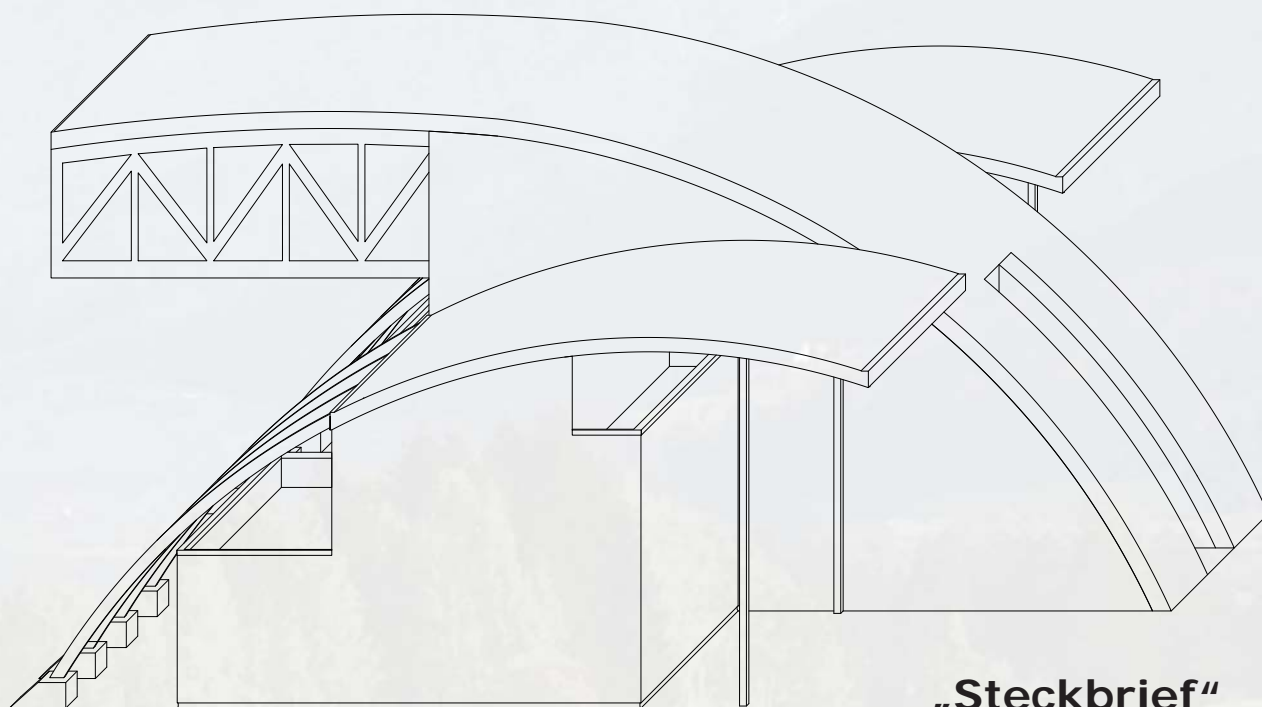
Abb. 59



Stüberl Dolomitenhütte

Abb. 60

# DESIGN



## „Steckbrief“

### *Lage:*

1911m über dem Meeresspiegel am Rauchkofel  
Gemeinde Amlach in Osttirol

### *Öffnungszeiten:*

ganzjährig geöffnet

### *Räume:*

Restaurant  
Bar  
Shop  
Seminarraum  
Sonnenterrasse  
Panoramaplattform  
Personalzimmer

### *Sitzplätze:*

- ~ 140 (~20 zusätzliche im Seminarraum, 60-80 bei Veranstaltungen auf der Panoramaplattform) im Innenbereich
- ~ 100 im Außenbereich

### *Anreise:*

mit dem Auto (Mautstraße) oder dem Shuttle zur Talstation der Seilbahn, von dort mit der neuen Seilbahn (mit Kabine für 12 Personen) zur Bergstation

### *Architektur:*

Ausgangsform für das Gebäude sind 3 zueinander versetzte Kuben mit je 3 oberirdischen Geschoßen. Über dem mittleren Kubus erhebt sich die Panoramaplattform als 4. Geschoß in Form eines Bogens (über 4 Geschoße).

Die zwei außen liegenden Kuben sind identisch und verlaufen nach oben hin terrassenartig. Auch über diesen Kuben erhebt sich jeweils ein Bogen, diese sind allerdings in die entgegengesetzte Richtung zur Panoramaplattform ausgerichtet.

Lediglich der Keller wurde betoniert, alle anderen Geschoße sind ein reiner Holzbau mit einer speziellen Schindelfassade in Lärchenholz.

### *Ver- und Entsorgung:*

- Photovoltaikanlage
- Regenwasseraufbereitungsanlage
- Biologische Abwasseraufbereitungsanlage

Die Anlieferung der Lebensmittel und Getränke erfolgt über die Seilbahn

## Projektbeschreibung

Grundidee bei diesem Projekt war es, einen immer wieder unterschätzten, aber dennoch atemberaubenden Ort in Osttirol zu beleben. Deshalb beschloss ich ein Panoramarestaurant am Gipfel des Rauchkofels zu planen.

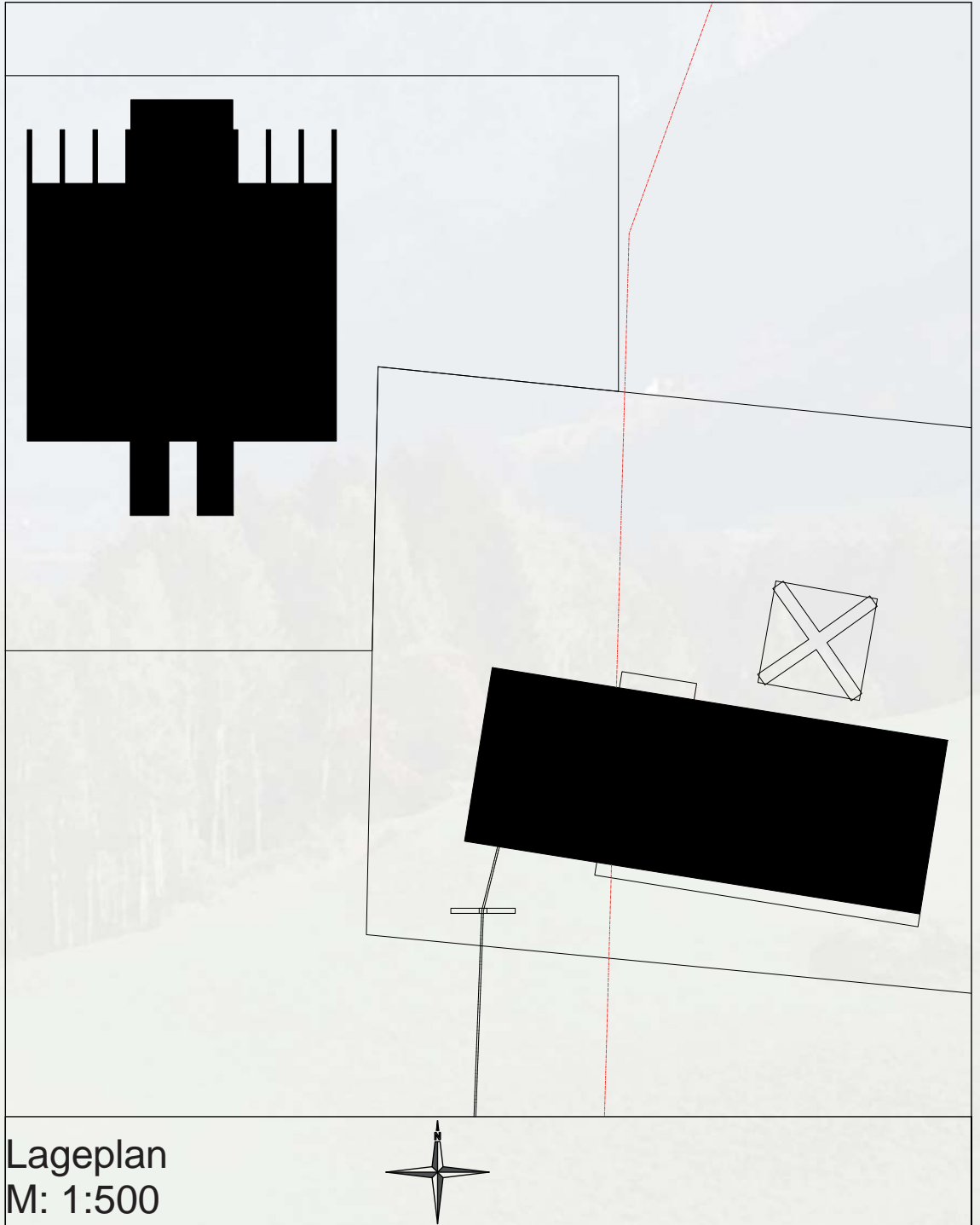
Die erste Idee war, die vorhandene Sendestation des ORS Lienz um- bzw. auszubauen und das Restaurant in den Neubau zu integrieren. Nach einigen Überlegungen kam ich zu dem Entschluss, die Sendestation zwar etwas umzubauen, und die Seilbahn zu erneuern, jedoch das Restaurant als eigenes Gebäude näher Richtung Norden, also Richtung Lienz zu bauen.

Der letztendliche Entwurf hat insgesamt 5 Geschoße, wovon eines unterirdisch, also ein Kellergeschoß ist. Im Grundriss betrachtet besteht das Gebäude aus 3 gleich großen Kuben die untereinander versetzt sind. Jeder Kubus hat ein Außenmaß von 8 auf 13,5 m, mit einer Geschoßhöhe von 3,5m.

Die zwei äußeren Kuben haben 3 oberirdische Geschoße und sind nach oben hin terrassenartig abgestuft. Über diese zwei Kuben spannt sich jeweils ein Bogen der im Norden beginnend, sich nach Süden hin öffnet. Dieser Bogen wird über die Geschoße aus 4 gebogenen Holzbindern ausgeführt und erst beginnend mit dem Dach des obersten Geschoßes als vollflächig. Richtung Süden hin haben diese Bögen einen Überstand von 6,5m.

Der mittlere Kubus geht im Grunde ebenfalls über 3 Geschoße, allerdings wird der hier verlaufende Bogen als volles Geschoß und somit dem vierten oberirdischen Geschoß ausgeführt. Dieser Bogen verläuft vom Süden in Richtung Norden, sodass man im Panoramageschoß einen weitläufigen Blick über den Lienzer Talboden hat. Er wird vollflächig ausgeführt und bietet nur im Erdgeschoß eine Art Einbuchtung die als Windfang für die Eingänge dient.





Lageplan  
M: 1:500

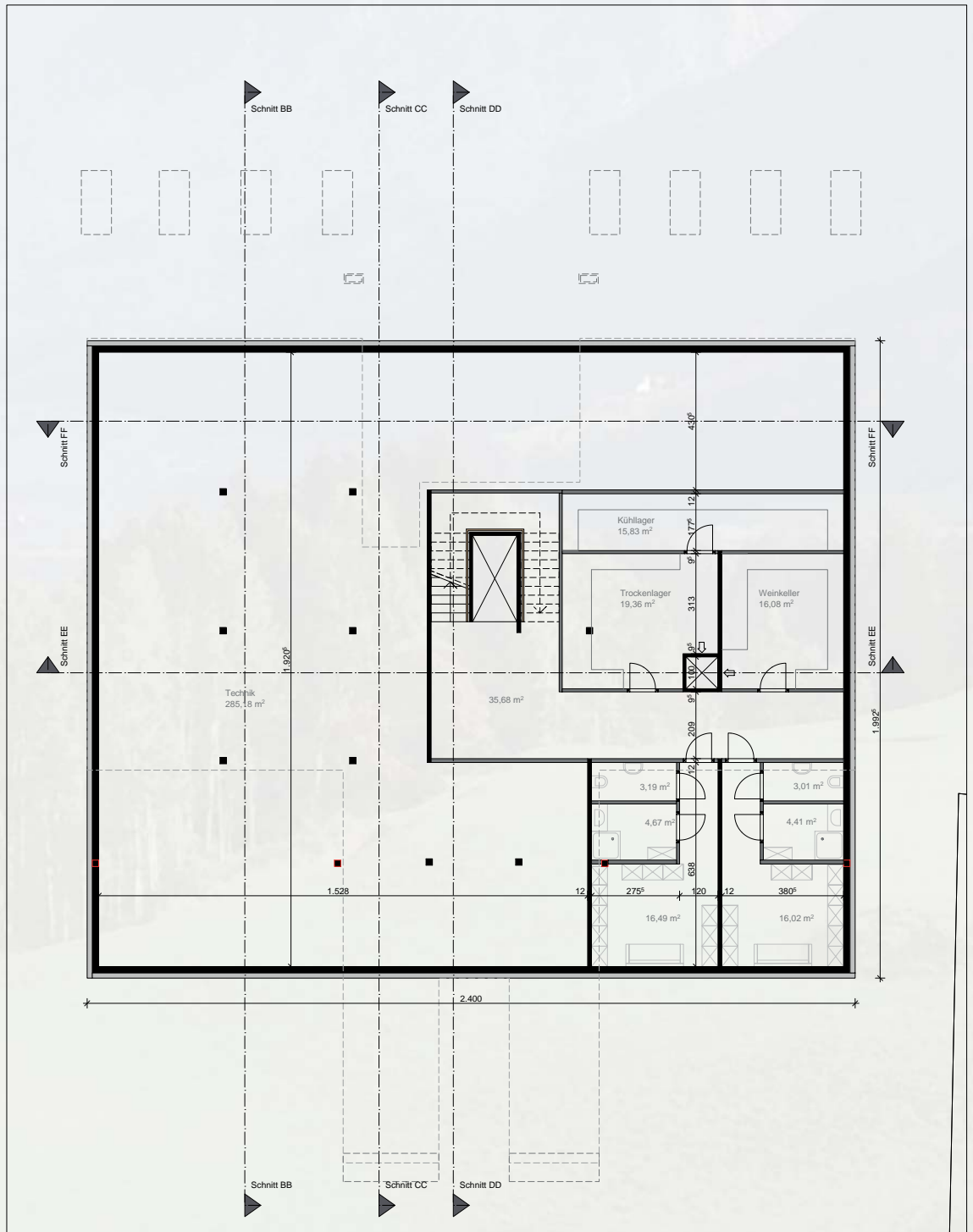


## Kellergeschoß

Das Kellergeschoß ist nur für das Personal über die Küche zugänglich bzw. über den Aufzug. Im Kellergeschoß finden sich die Personalumkleiden mit Duschen, Trockenlager, Kühllager und Weinlager. Die Lager haben direkten Zugang zum Lasten- bzw. Speisenaufzug um die Anlieferung der Waren bzw. wiederum die Verteilung auf die einzelnen Bereiche, zu erleichtern.

Im restlichen Kellerbereich finden wir die gesamte Gebäudetechnik. Beginnend bei Lüftung, Heizung, Regenwassersammelbehälter, Regenwasseraufbereitungsanlage, biologische Abwasseraufbereitungsanlage und die Batterie für die Photovoltaikanlage.







Die einzelnen Systeme werden in einem eigenen Kapitel näher erläutert.



**Grundriss Keller**  
**M: 1:200**



**Legende**

- |  |  |
|--|--|
|  Stahlbeton |  Dämmung      |
|  Massivholz |  Ziegel       |
|  Stahl      |  Fassade Holz |

## Erdgeschoß

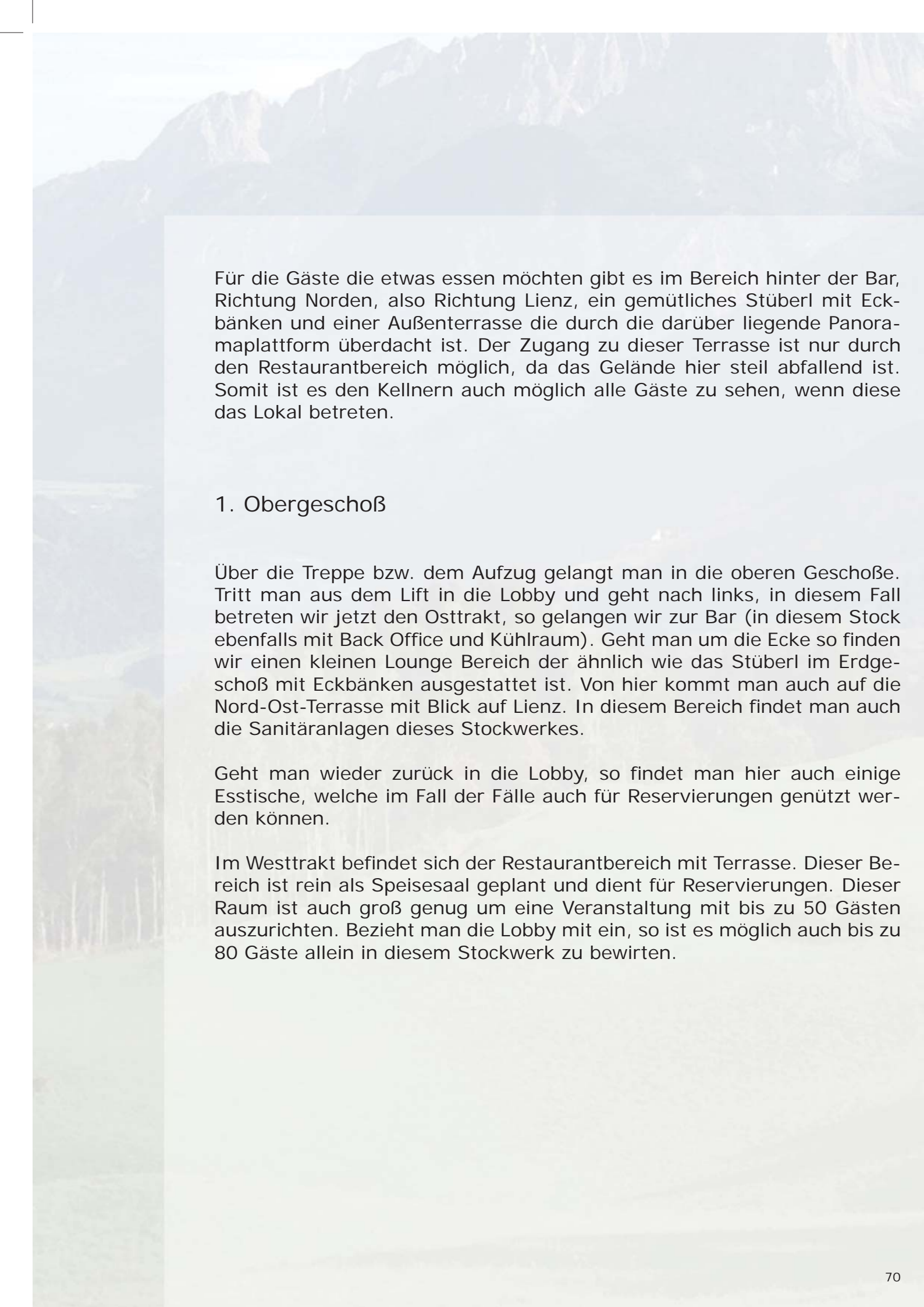
Man betritt das Gebäude im Süden, über den mittleren der drei Kuben. Dort gibt es einen Einschnitt im Bogen, der die Eingangssituation definiert. Von hier gibt es seitlich zwei Eingänge zu der „Erlebnistreppe“ die durch den Bogen nach oben ins Panoramageschoß führt und den Eingang zum Restaurant.

Betritt man also das Restaurant über den Haupteingang, so befindet sich auf der rechten Seite ein kleiner Shop mit lokalen Produkten und Souvenirs. Gleich danach findet man, ebenfalls auf der rechten Seite eine Information. Auf der linken Seite findet man die Sanitäreanlagen. Geht man geradeaus, so kommt man direkt zur Erschließung, Treppe mit Aufzug, über die man in die oberen Geschoße und auch ins Panoramageschoß gelangt, womit auch ein barrierefreier Zugang zu allen Geschoßen gewährleistet ist.

Vor der Erschließungszone, auf der rechten Seite, im östlichen Kubus, befindet sich die Küche. Die Küche ist ausgestattet mit drei Kühlräumen, einem Gefrierraum, alle notwendigen Koch- und Zubereitungsstellen, Abwasch, Lasten-/Speisenaufzug, Büro des Küchenchefs, Pausenraum für das Personal und das Büro der Restaurantleitung (mit direktem Zugang zur Information). Von der Küche aus gibt es einen Hinterausgang Richtung Süden welcher für die Anlieferung bzw. als Personaleingang genützt wird. Der Zugang zum Kellergeschoß ist wie bereits erwähnt nur über die Küche oder den Aufzug möglich.

Betritt man wieder den Eingangsbereich, so gelangt man auf der anderen Seite in den Restaurantbereich. Man betritt also den westlichen Gebäudetrakt und findet sogleich auf der rechten Seite die Bar mit zugehörigen Räumen wie Back Office, Getränk Kühlraum, Weinkühlraum und Wein klimaschrank. Der Bar zugeordnet gibt es einen Lounge Bereich welcher mit gemütlichen Lehnssesseln und niedrigen Tischen ausgestattet ist. Mit ähnlichen Möbeln ist auch die von hier zugängliche nach Süden gerichtete Sonnenterrasse ausgestattet. Diese Bereiche sind für all jene Gäste gedacht, welche sich nur eine Erfrischung oder schnellen Snack genehmigen möchten.





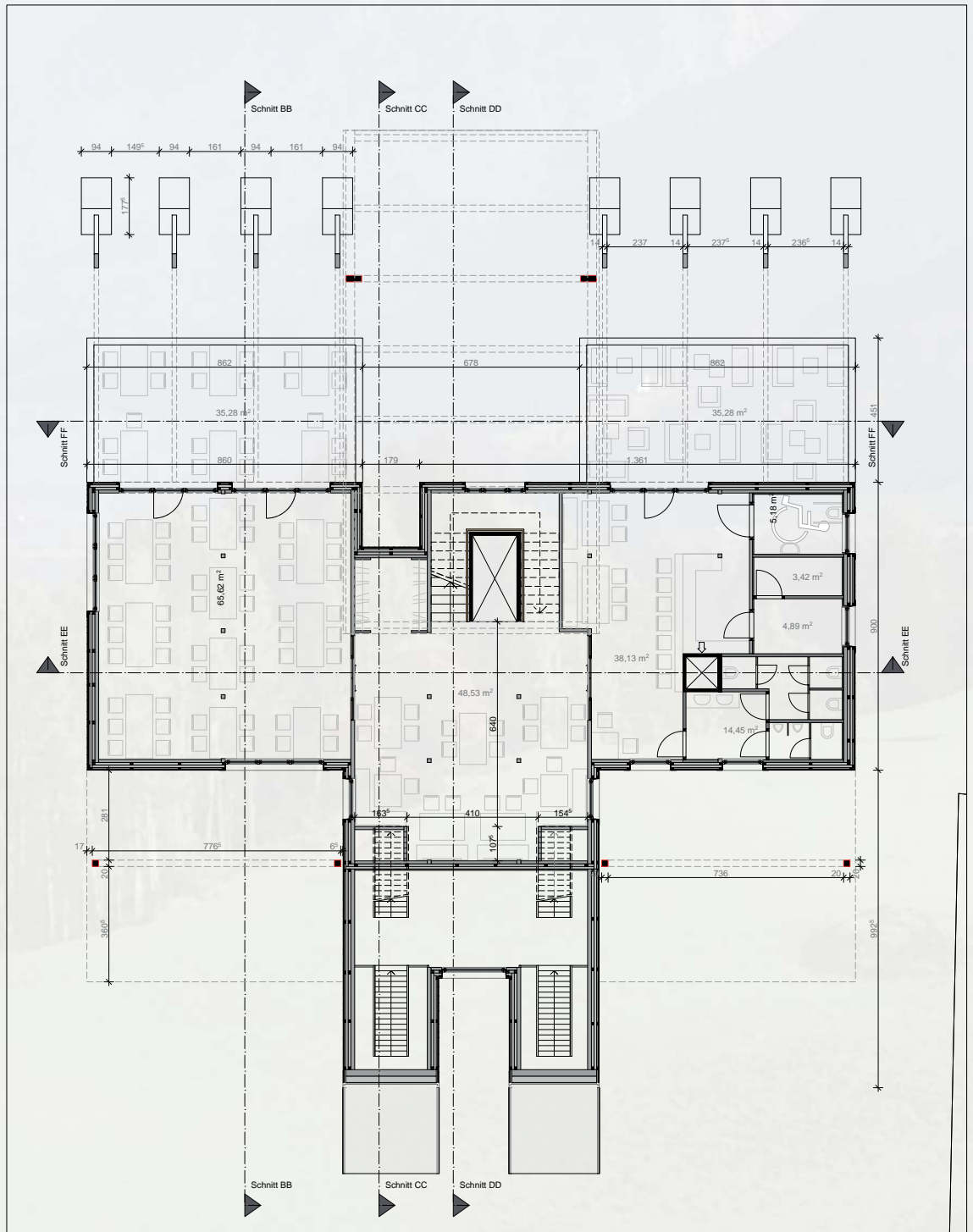
Für die Gäste die etwas essen möchten gibt es im Bereich hinter der Bar, Richtung Norden, also Richtung Lienz, ein gemütliches Stüberl mit Eckbänken und einer Außenterrasse die durch die darüber liegende Panoramaplattform überdacht ist. Der Zugang zu dieser Terrasse ist nur durch den Restaurantbereich möglich, da das Gelände hier steil abfallend ist. Somit ist es den Kellnern auch möglich alle Gäste zu sehen, wenn diese das Lokal betreten.

## 1. Obergeschoß

Über die Treppe bzw. dem Aufzug gelangt man in die oberen Geschoße. Tritt man aus dem Lift in die Lobby und geht nach links, in diesem Fall betreten wir jetzt den Osttrakt, so gelangen wir zur Bar (in diesem Stock ebenfalls mit Back Office und Kühlraum). Geht man um die Ecke so finden wir einen kleinen Lounge Bereich der ähnlich wie das Stüberl im Erdgeschoß mit Eckbänken ausgestattet ist. Von hier kommt man auch auf die Nord-Ost-Terrasse mit Blick auf Lienz. In diesem Bereich findet man auch die Sanitäreanlagen dieses Stockwerkes.

Geht man wieder zurück in die Lobby, so findet man hier auch einige Esstische, welche im Fall der Fälle auch für Reservierungen genutzt werden können.







Im Westtrakt befindet sich der Restaurantbereich mit Terrasse. Dieser Bereich ist rein als Speisesaal geplant und dient für Reservierungen. Dieser Raum ist auch groß genug um eine Veranstaltung mit bis zu 50 Gästen auszurichten. Bezieht man die Lobby mit ein, so ist es möglich auch bis zu 80 Gäste allein in diesem Stockwerk zu bewirten.



**Grundriss 1OG**  
**M: 1:200**



**Legende**

- |  |  |
|--|--|
|  Stahlbeton |  Dämmung      |
|  Massivholz |  Ziegel       |
|  Stahl      |  Fassade Holz |

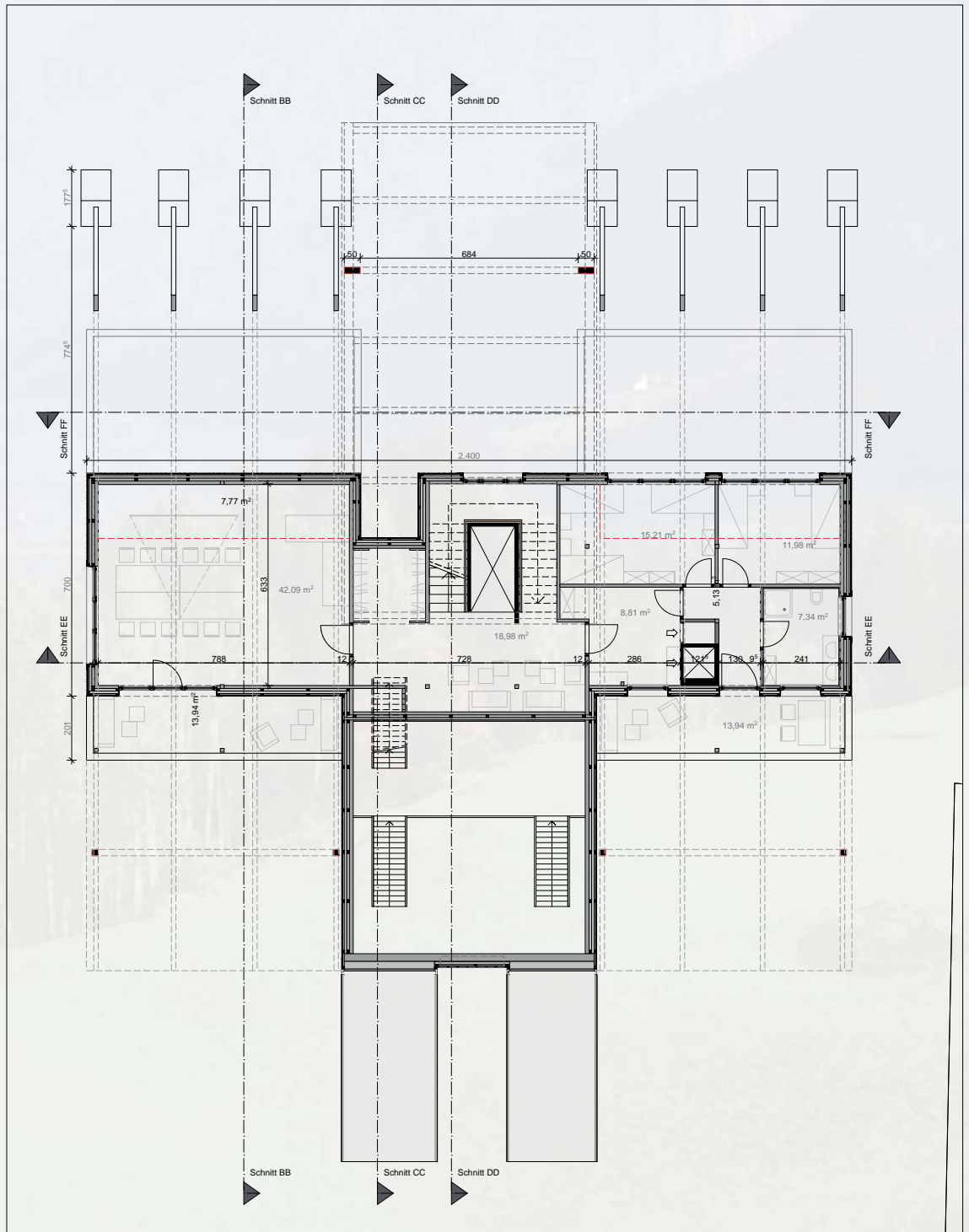
## 2. Obergeschoß

Weiter hinauf mit dem Lift oder über die Treppe gelangen wir ins zweite Obergeschoß. Dieses Geschoß ist primär für geschlossene Veranstaltungen oder Seminare. Deshalb gibt es hier auch keine Bar, sondern nur die nötigen Räume wie Backoffice, Getränk Kühlraum und Zugang zum Lasten-/Speisenaufzug.

Im Westtrakt befindet sich also der Seminarraum mit Platz für etwa 20-30 Personen. Die Terrasse ist in diesem Stock nur als Balkon ausgeführt und hat ihren Zugang über den Seminarraum auf der einen Seite und über die privaten Personalräume auf der anderen.

Im Ostteil dieses Stockes befinden sich demnach die Personalräume. Es gibt zwei Personenschlafzimmer mit zwei Betten und 3 Betten und dem dazugehörigen Badezimmer. Zu den Personalräumen zugehörig gibt es auch auf dieser Seite einen Balkon.











**Grundriss 2OG**  
**M: 1:200**

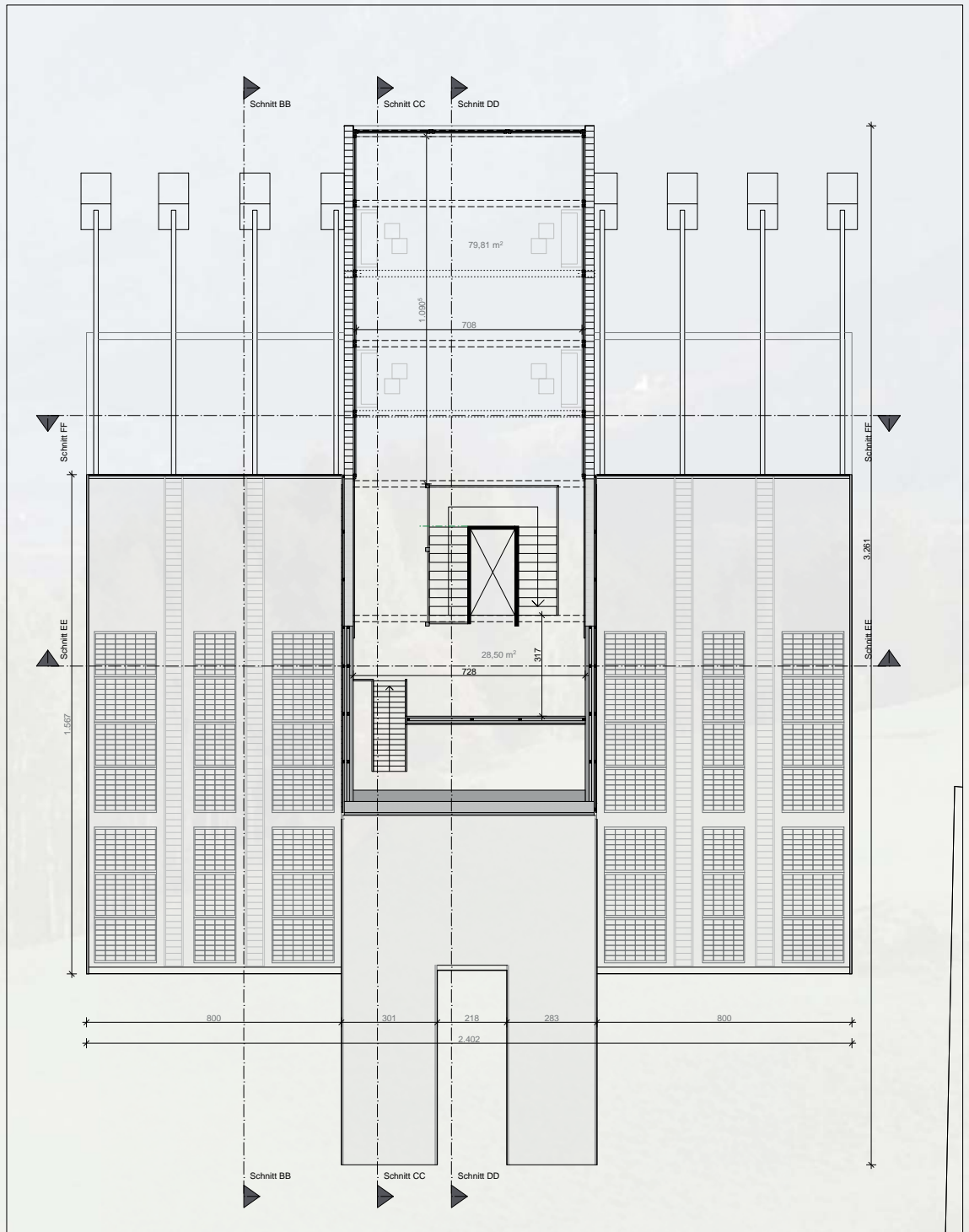


**Legende**

- |  |  |
|--|--|
|  Stahlbeton |  Dämmung      |
|  Massivholz |  Ziegel       |
|  Stahl      |  Fassade Holz |

## Panoramaplattform







Noch ein Stockwerk weiter nach oben, kommt man ins Panoramageschoß. Hier hat man eine Panoramaplattform mit 180° Blick in Richtung Lienzer Talboden. Mit etwa 80m<sup>2</sup> freier Fläche würde sich die Panoramaplattform auch sehr gut für Veranstaltungen, zum Beispiel die Eröffnung des Restaurants oder Konzerte eignen.



**Grundriss 3OG**  
**M: 1:200**



**Legende**

- |  |  |
|--|--|
|  Stahlbeton |  Dämmung      |
|  Massivholz |  Ziegel       |
|  Stahl      |  Fassade Holz |

## Tragsystem und Fassade

### Tragsystem

Das Tragsystem des Restaurants besteht zum größten Teil aus Holz. Nur der Keller ist betoniert und zur Unterstützung bzw. aufgrund der Knicklänge von Holzstäben werden Stahlstützen im Außenbereich verwendet. Im Detail bedeutet das folgendes:

- *Gebäude*  
Das Tragsystem des Gebäudes selbst besteht aus einem Scheibenraster in Nord-Süd Richtung mit Massivholzplatten in der Stärke von 12cm. Die Deckenplatten sind ebenfalls Massivholzplatten und haben eine Stärke von 16cm bzw. im 3. Obergeschoß, dem Panoramageschoß eine Stärke von 18,5cm. Die Deckenplatten liegen auf den Massivholzwänden auf und um einem Durchbiegen entgegenzuwirken, gibt es zusätzlich einen Stützenraster mit Holzstützen von 12 auf 12cm.
- *Keller*  
Der Keller ist wie bereits erwähnt betoniert. Die Außenwände haben eine Dicke von 20cm. Die Bodenplatte und Deckenplatte haben ebenfalls 20cm. Die Deckenplatte hat die Außenwände, sowie tragende Zwischenwände (12cm) und das bereits erwähnte Tragsystem. Aufgrund des höheren Gewichtes der Deckenplatte werden die Stützen im Keller in Stahlbeton und mit 20 auf 20cm ausgeführt.
- *Gebogene Leimbinder (16x35cm)*  
Die gebogenen Leimbinder befinden sich im Ost- und im Westteil des Restaurants. Dort werden je vier Leimbinder von Norden (OPunkt) nach Süden über das Gebäude geführt. Sie sind gleichzeitig Designelement und Tragstruktur für das Dach des Ost- und Westtraktes.  
Die Leimbinder haben 3 Auflagerpunkte. Im Norden, OPunkt, sind sie mittels Metallschuh eingespannt, am Übergangspunkt zum Dach haben sie ebenfalls einen Auflagerpunkt. Dieser Auflagerpunkt ist eine Massivholzplatte mit 12cm Stärke, welche die Lasten nach unten über das Stützenraster abträgt. Im südlichen Bereich bilden die Leimbinder eine Überdachung. Dieser auskragende Bauteil wird mittels Stahlstützen mit Abmessungen von 20x20cm unterstützt.

- *Gebogene Massivholzplatte*

Die Massivholzplatte bildet das Dach für den mittleren Bauteil. Sie ist am OPunkt mittels Balkenschuhen punktweise eingespannt. Auflagerpunkte sind als Scheiben ausgebildet, so gibt es im Erdgeschoß 4 Scheiben, im 1. Obergeschoß ebenfalls 4 Scheiben plus Stützen aus dem Stützenraster, im 2. Obergeschoß 4 Scheiben, wobei ein Teil nur auf 2 Scheiben aufliegt. Im 3. Obergeschoß, dem Panoramageschoß gibt es im südlichen Bereich 2 Scheiben als Auflager und im nördlichen Bereich dann die zwei Fachwerke welche in diesem Fall als Scheiben wirken und um dem Durchbiegen entgegen zu wirken, sind die Fachwerke mit Unterzügen verbunden.

- *Fachwerk*

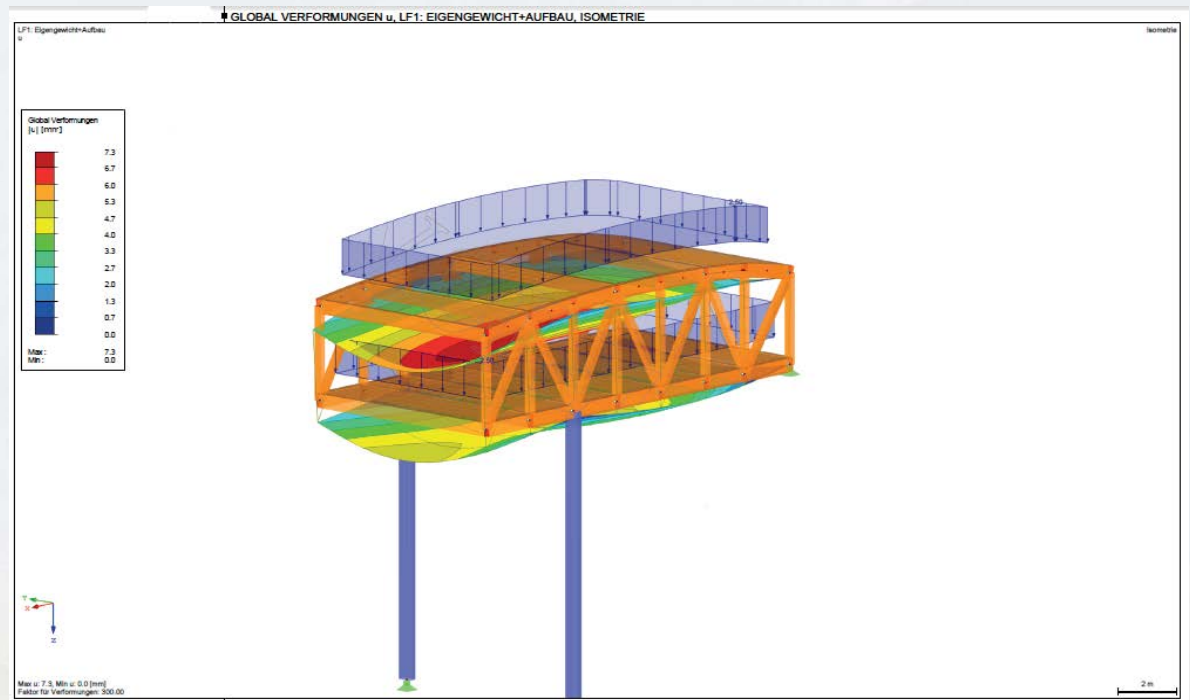
Das Fachwerk ist das Tragsystem für die Panoramaplattform. Es gibt zwei Fachwerkscheiben. Die Fachwerkstäbe sind mit dem Ober- und Untergurt durch korrosionsgeschützte Nagelbleche verbunden. Vorteil dabei ist, dass auch Zugkräfte übertragen werden.

Zwischen die Fachwerke sind Querbalken gehängt. Diese Querbalken sind an den Untergurten mittels Balkenschuhen befestigt. Die Querbalken sind Auflager für die Bodenplatte des 3. Obergeschoß. Dadurch ändert sich auch die Spannrichtung der Decke. Am Obergurt sind die Unterzüge für die Decke ebenfalls mit Balkenschuhen befestigt.

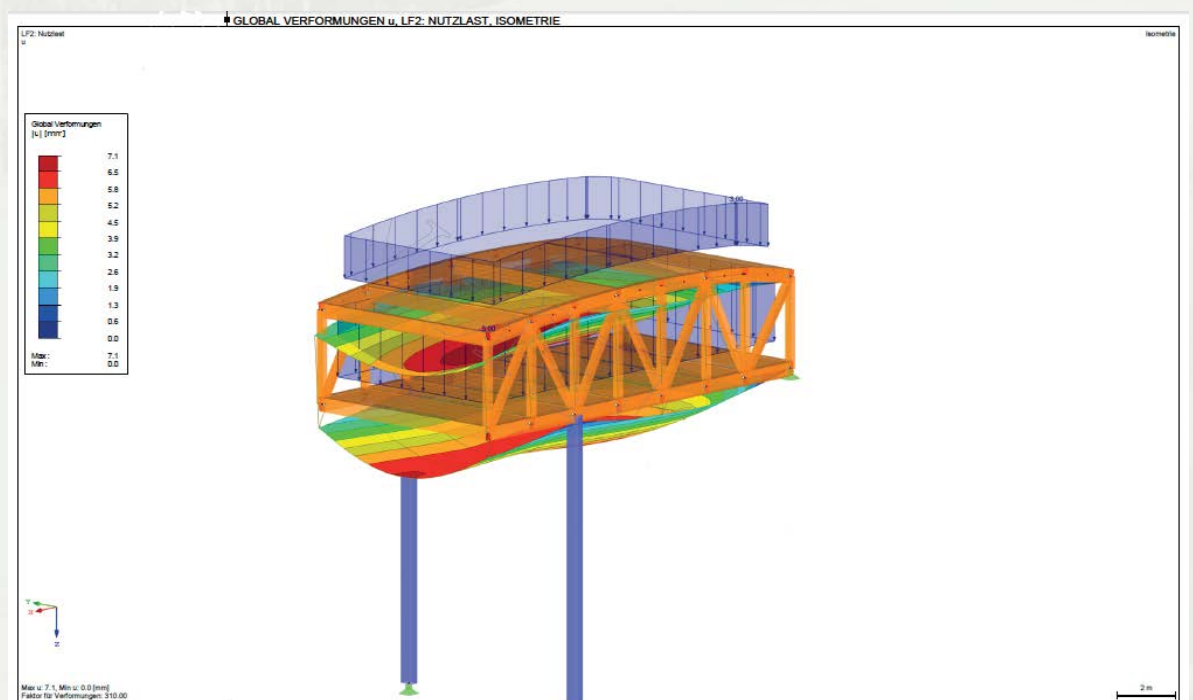
Das Fachwerk selbst hat 3 Auflagerpunkte. Der erste Auflagerpunkt befindet sich am dritten Knotenpunkt (von Nord nach Süd), dort wird es durch Stahlstützen (20x50cm) unterstützt. Der zweite und 3. Auflagerpunkt befindet sich am 6. bzw. 8. Knotenpunkt. Dort liegt das Fachwerk auf den tragenden Wänden des Gebäudes auf.

Zur Überprüfung der Tragfähigkeit des Fachwerks wurden einfache Berechnungen im RFEM Program angestellt. Nachfolgend sieht man die Ergebnisse.

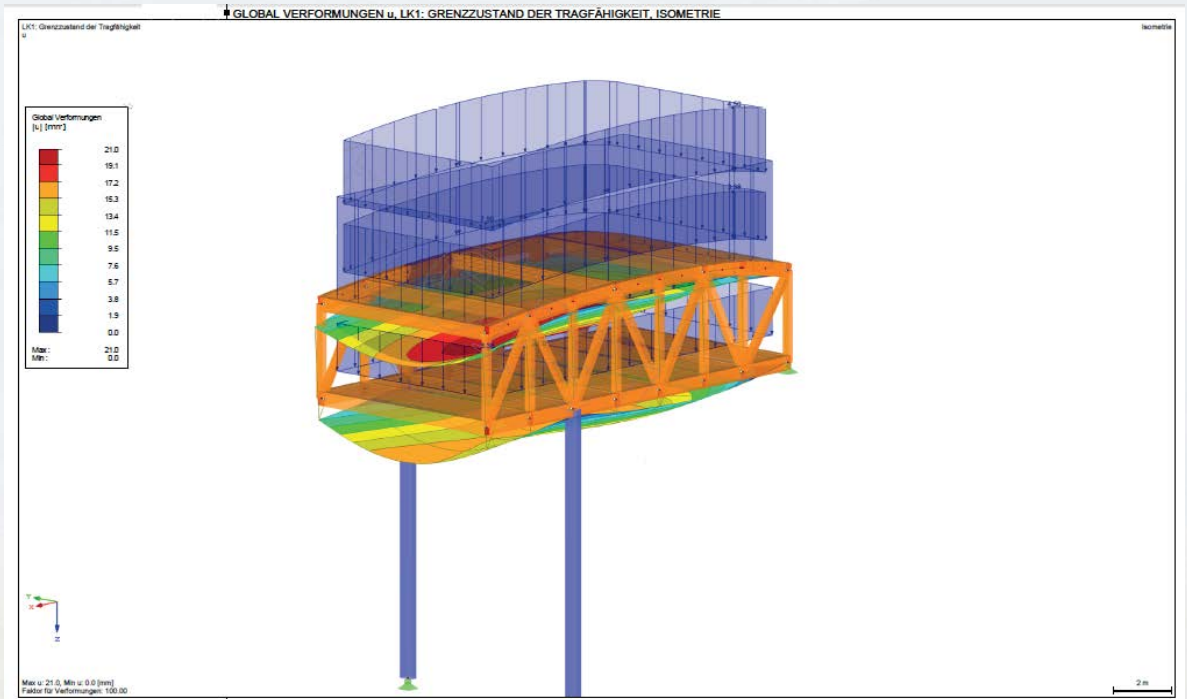
Lastfall 1 ist nur mit dem Eigengewicht und den Aufbauten angesetzt.



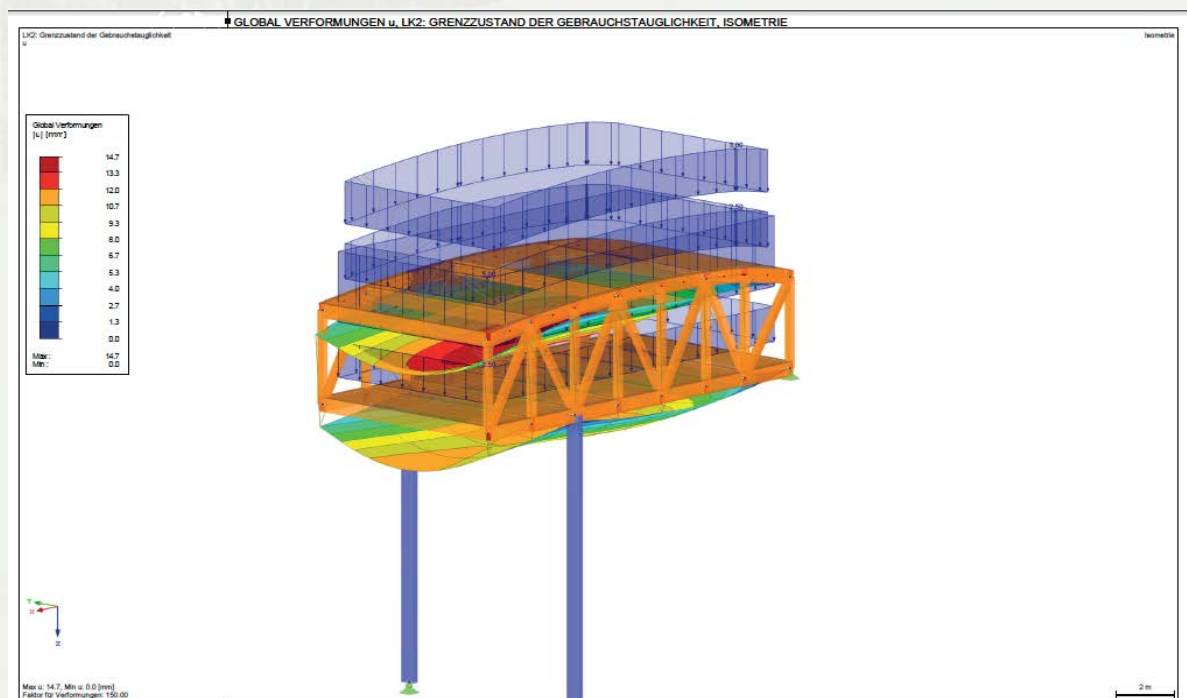
Lastfall 2 ist mit dem Eigengewicht, Aufbauten plus Nutzlasten angesetzt. Beide Lastfälle sind ohne Sicherheitsbeiwert.

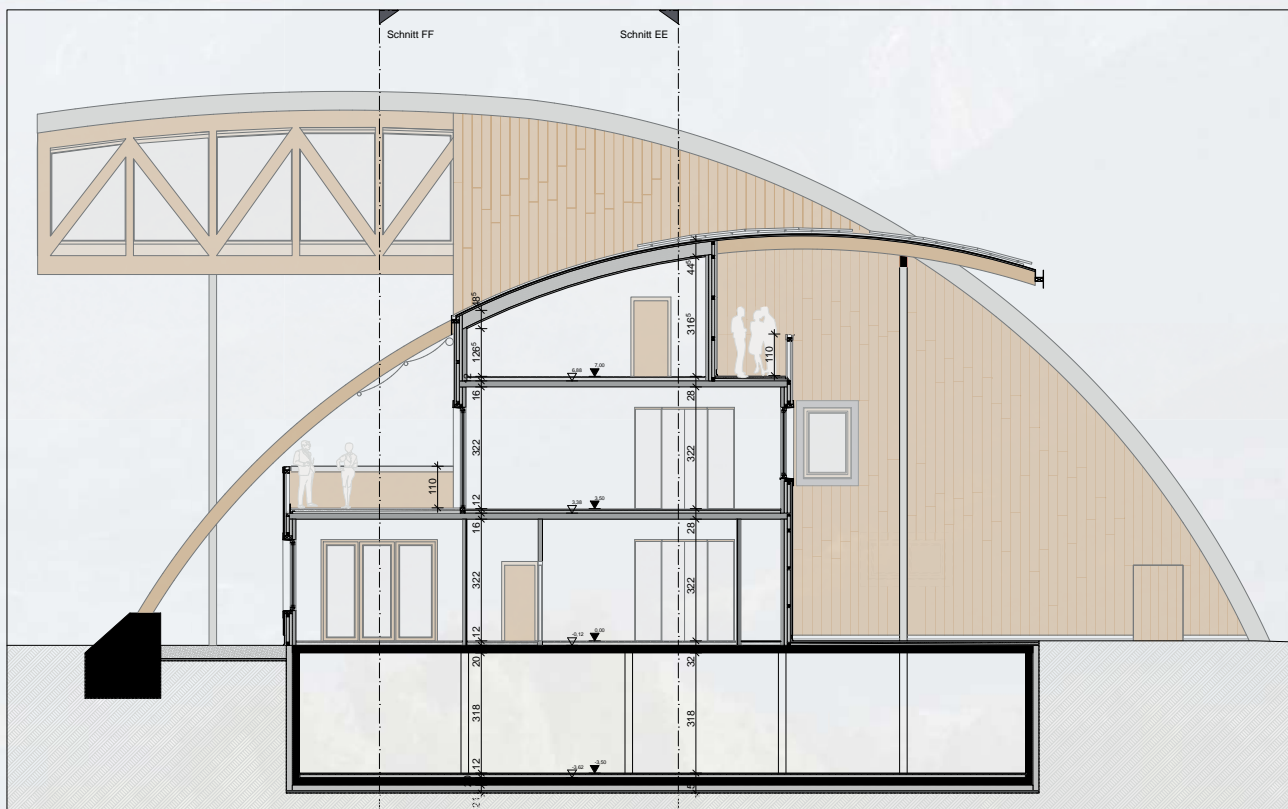


Lastfall 3 ist die Kombination aus Lastfall 1 und Lastfall 2, diesmal inklusive Sicherheitsbeiwert.



Lastfall 4 ist der Grenzfall der Gebrauchstauglichkeit ohne Sicherheitsbeiwert.

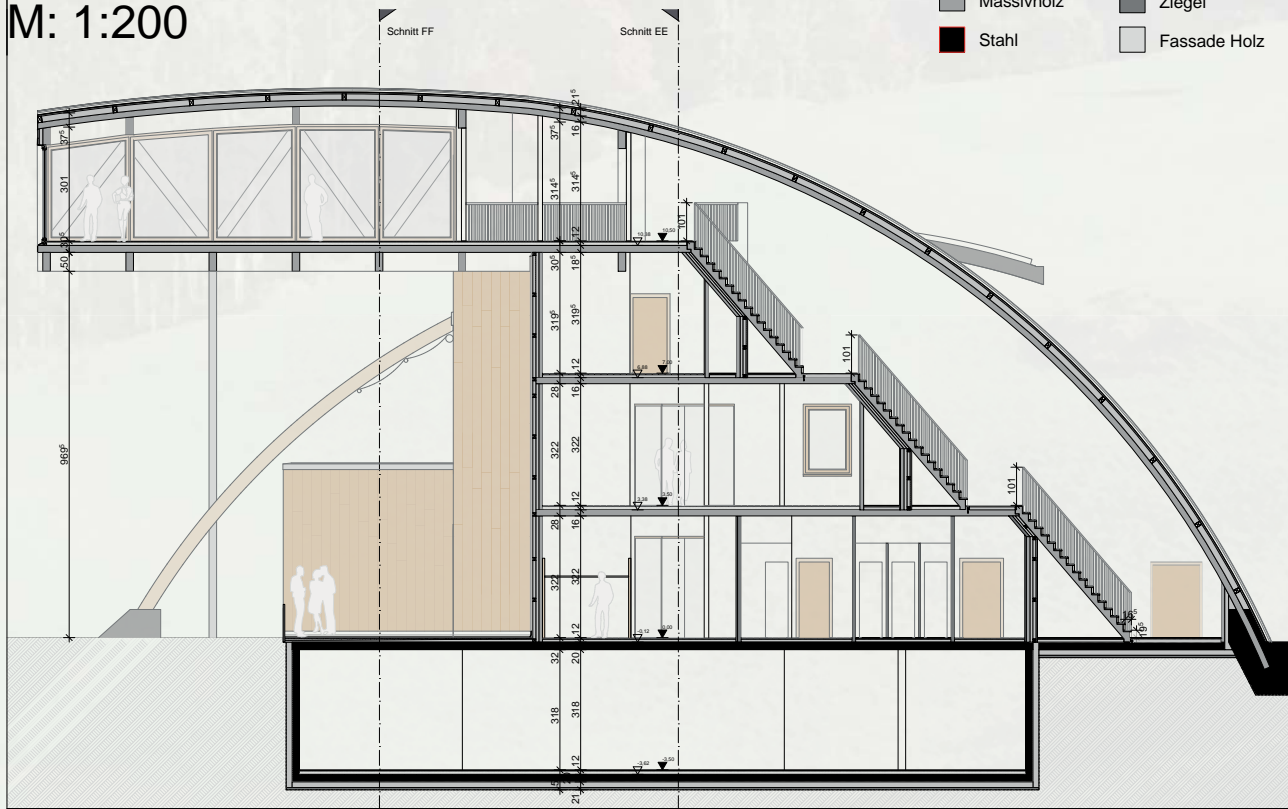




Schnitt BB  
M: 1:200

Legende

- Stahlbeton
- Dämmung
- Massivholz
- Ziegel
- Stahl
- Fassade Holz

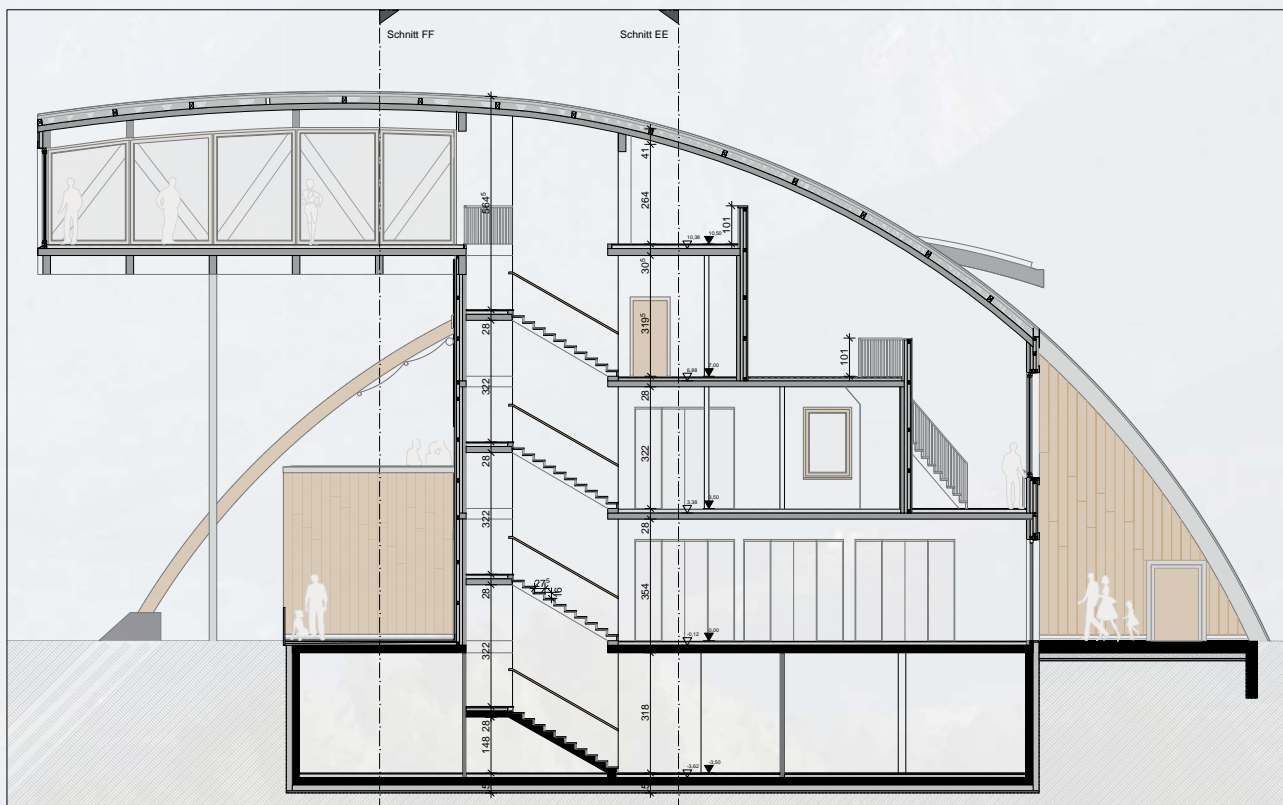


Schnitt CC  
M: 1:200

Legende

- Stahlbeton
- Dämmung
- Massivholz
- Ziegel
- Stahl
- Fassade Holz





Schnitt DD  
M: 1:200

Legende

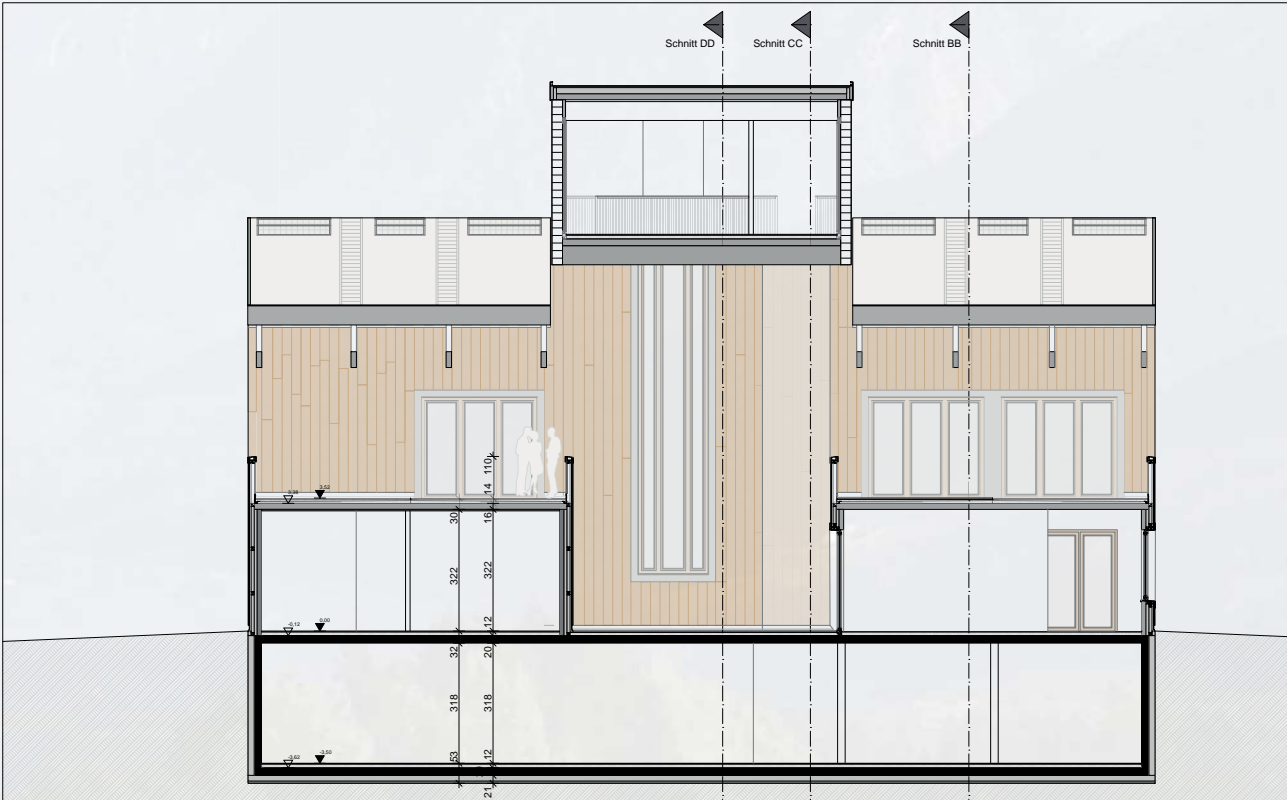
- Stahlbeton
- Dämmung
- Massivholz
- Ziegel
- Stahl
- Fassade Holz



Schnitt EE  
M: 1:200

Legende

- Stahlbeton
- Dämmung
- Massivholz
- Ziegel
- Stahl
- Fassade Holz



Schnitt FF  
M: 1:200

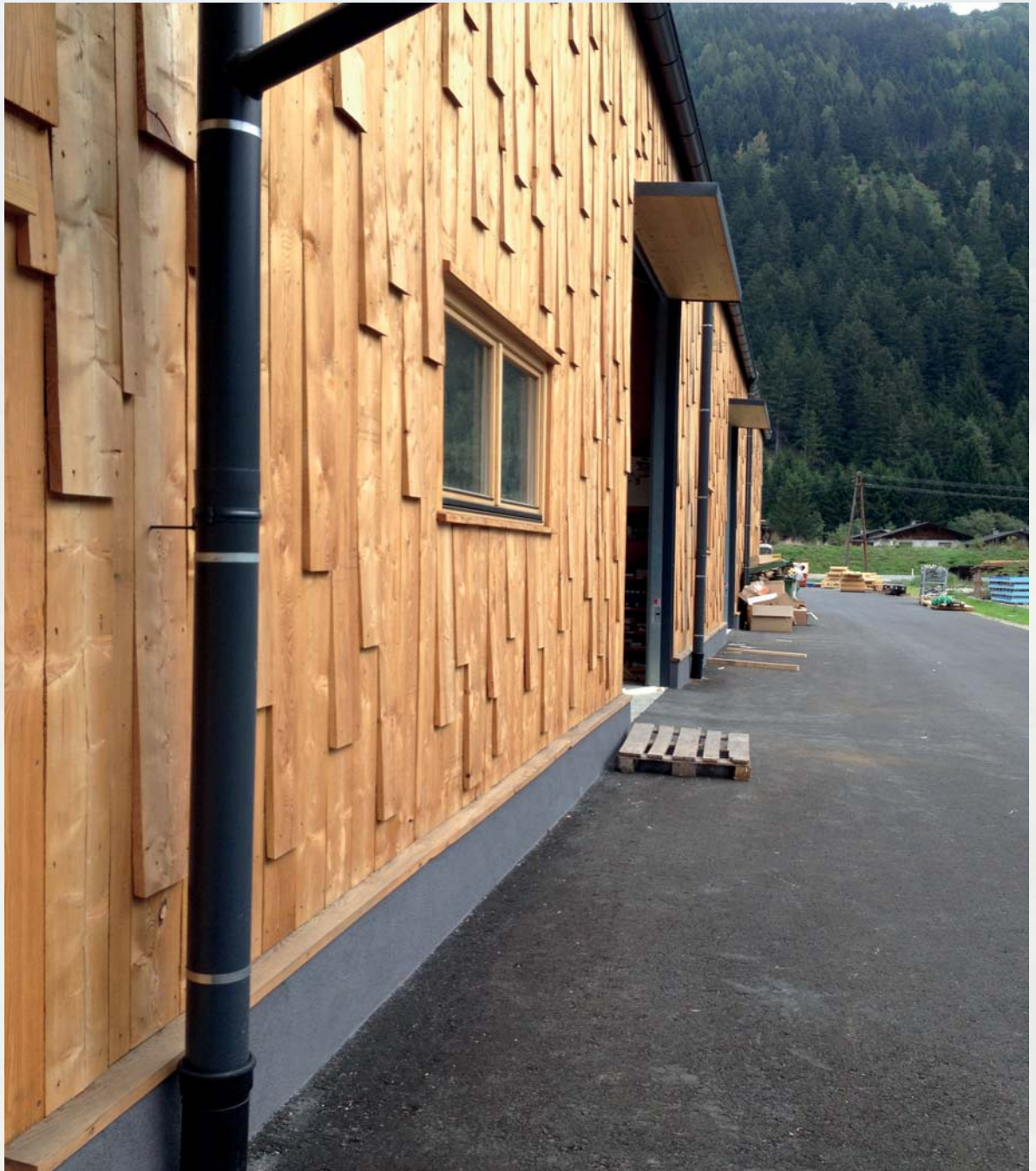
Legende

- Stahlbeton
- Dämmung
- Massivholz
- Ziegel
- Stahl
- Fassade Holz

## Fassade

Die Fassade wird als eine Art Schindelfassade ausgeführt mit unbehandelter Lärche.

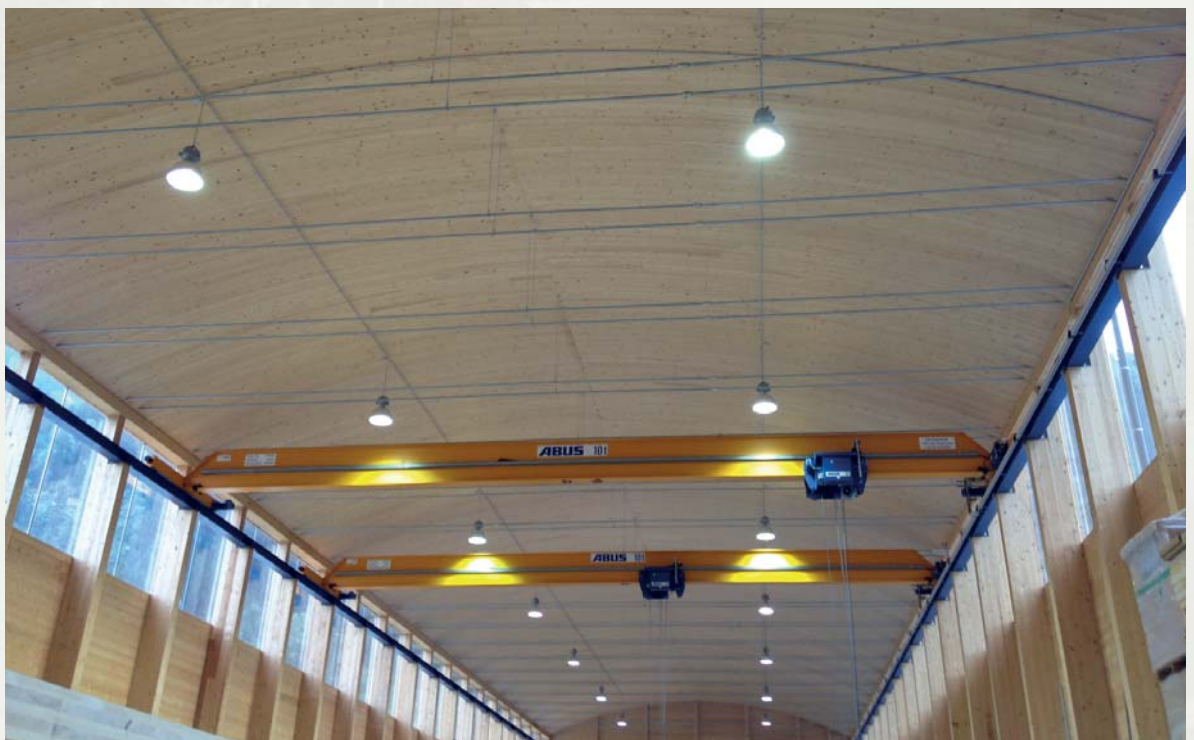
Die Fenster werden als Holzfenster mit einer Blechumrandung ausgeführt.





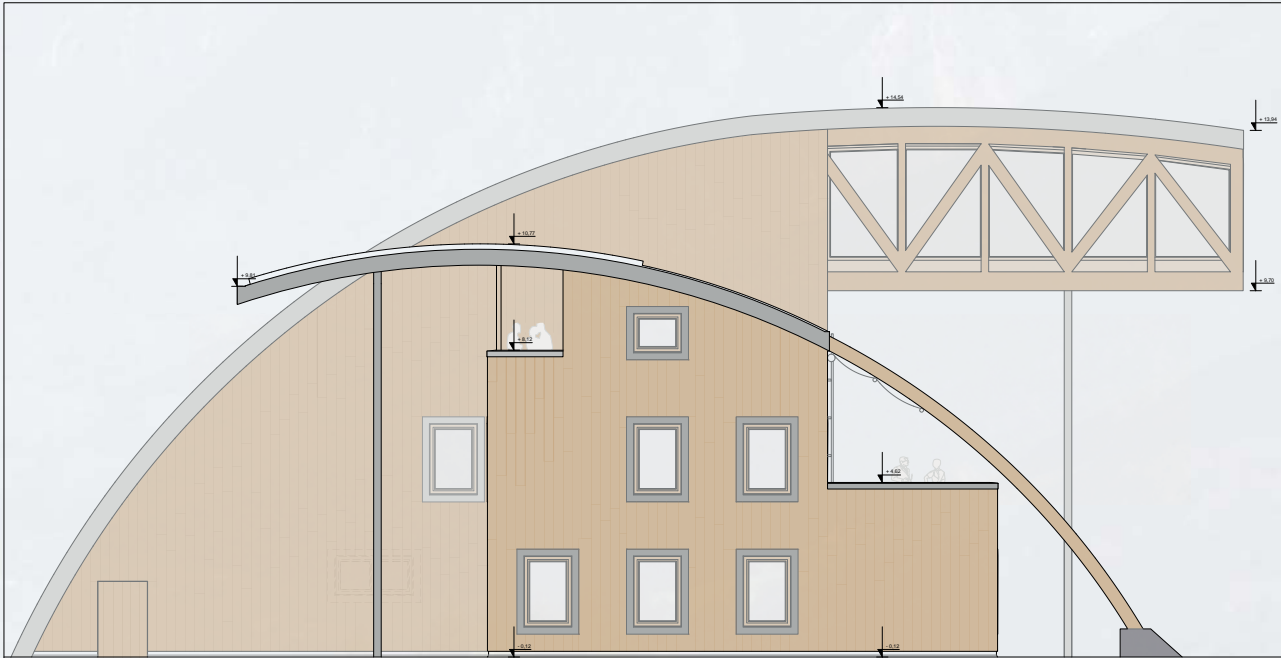
Fassade Unterrainer Holzbau GMBH

Abb. 62

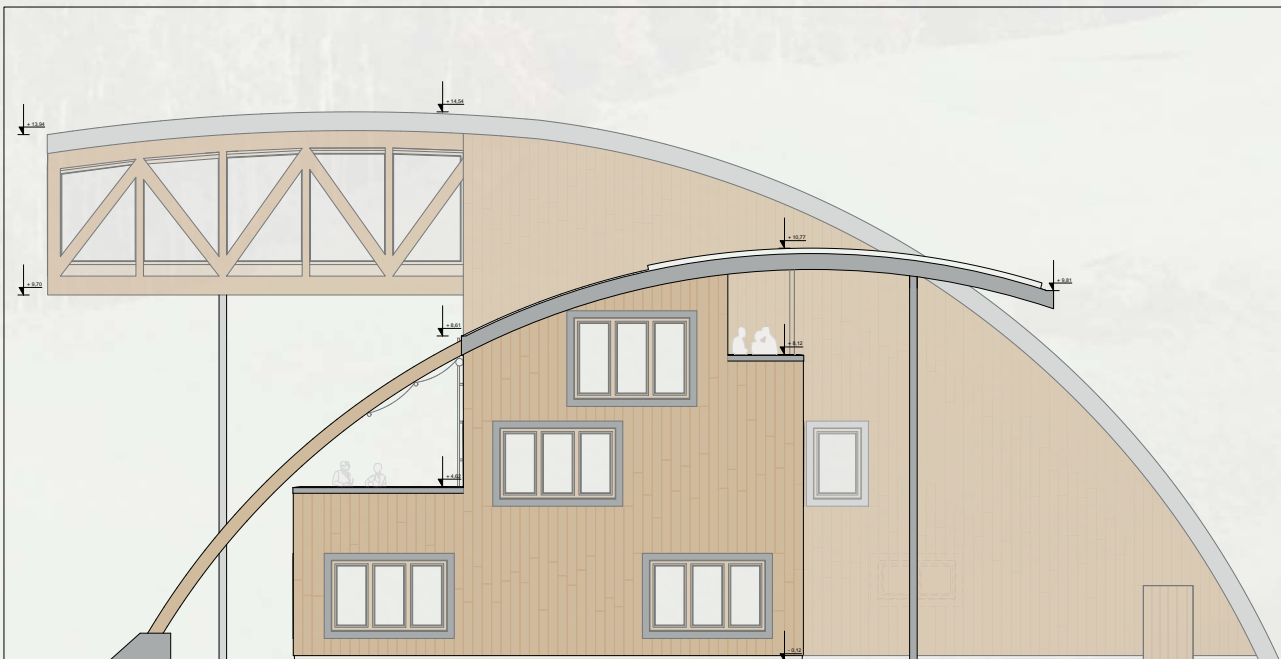


Halle Innen Unterrainer Holzbau GMBH

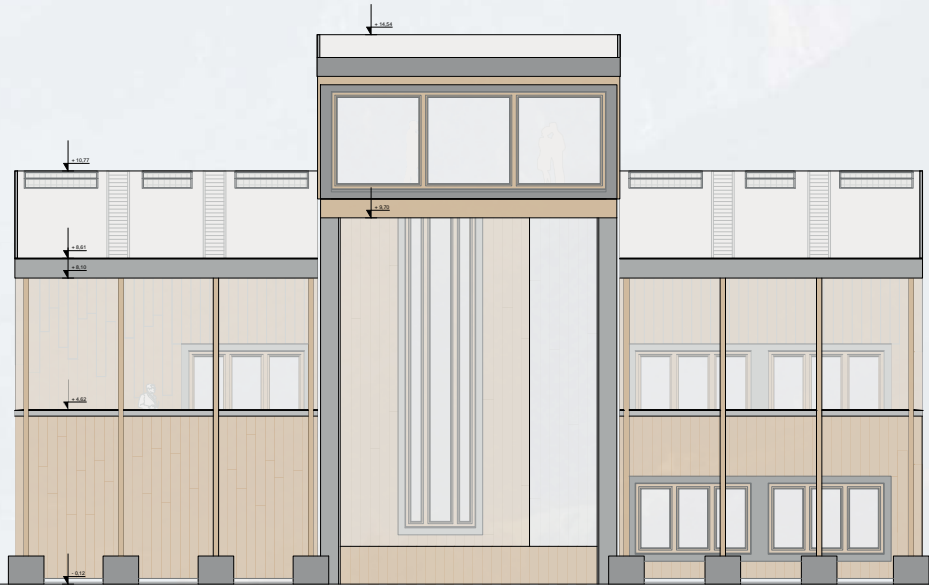
Abb. 63



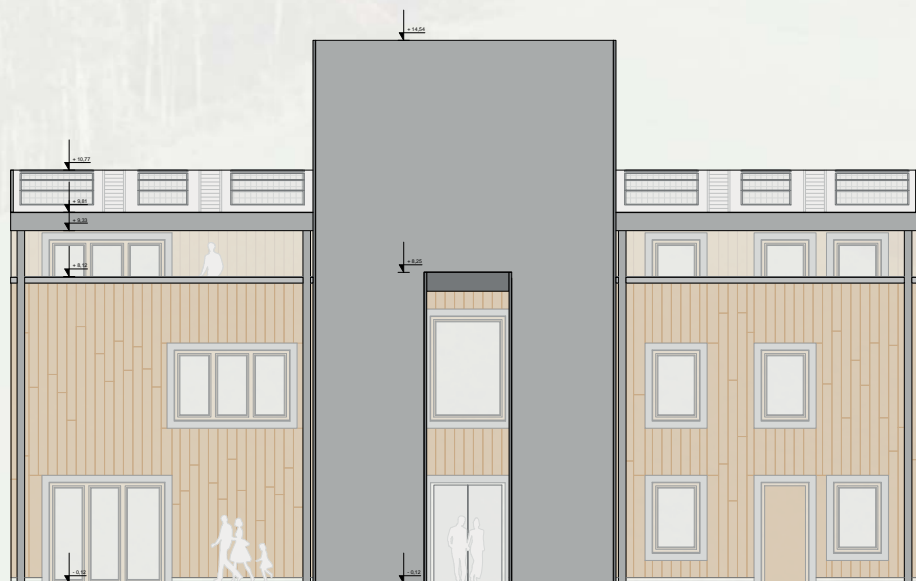
Ansicht Ost  
M: 1:200



Ansicht West  
M: 1:200



Ansicht Nord  
M: 1:200



Ansicht Süd  
M: 1:200

## Innen- und Außenraumgestaltung

Die Möbel richten sich ebenfalls nach dem Hauptbestandteil des Restaurants, Holz. Alle Möbel werden aus heimischem Fichtenholz aus nachhaltiger Forstwirtschaft hergestellt. Mögliche Produktionsfirma und auch jene Firma von denen die Beispiele stammen, wäre „ante neo“.

Im Erdgeschoß teilen sich die gastronomischen Räume in eine Lounge/Bar mit Terrasse und einem Speisebereich mit Terrasse.

Die Lounge und dazugehörige Terrasse sind mit Loungepolstermöbeln ausgestattet und kombiniert mit Loungetischen bzw. den vielseitig verwendbaren puristischen Würfeln.



Loungemöbel

Abb. 64



Loungemöbel

Abb. 65



flexible Würfel und Säulenfeuer

Abb. 66

Farblich sind die Polsterungen im Außenbereich in braun gehalten, Innen wird das Holz behandelt, sodass es eine dunklere Oberfläche erhält und die Polsterungen in warmen Lachs gewählt. Im Barbereich gibt es zudem noch Barhocker und Stehtische (ebenfalls vorbehandelt) bei welchen die Sitzflächen ebenfalls mit lachsfarbenen Pölstern ausgestattet sind.



Barhocker und Bartisch

Abb. 67



Esstisch und Bank Außen

Abb. 68



Esstisch und Bank Innen

Abb. 69

Der Speisebereich im Erdgeschoß wird mit Lehnbanken, Stühlen und Tischen ausgestattet. Im Außenbereich wird dasselbe Mobiliar verwendet, allerdings, wie schon im Loungebereich, werden die Möbel für den Innenbereich behandelt und die im Außenbereich naturbelassen. Farblich sind die Polsterungen in denselben Farben gehalten wie im Loungebereich.



Das Restaurant im Obergeschoß wird mit Tischen in unterschiedlichen Größen und dazu passenden Stühlen ausgestattet. Die Polsterung der Stühle wird in Beige ausgeführt. Die Oberflächen werden behandelt wie im Erdgeschoß. Die dazugehörige Terrasse ist mit den selben Möbel allerdings mit brauner Polsterung.



Esstisch Restaurant

Abb. 70



Esstisch, Stuhl und 1 Bank OG

Abb. 71

Die Bar und Lobby im ersten Obergeschoß wird mit denselben Mobiliar ausgestattet wie der Speisebereich im Erdgeschoß.

Im Seminarraum im zweiten Obergeschoß werden dieselben Möbel verwendet wie im Restaurant im ersten Obergeschoß. Die Oberflächen sind ebenfalls vorbehandelt und die Sitzflächen der Stühle mit beige Polstern. Die Tische haben unterschiedliche Größen um flexible Sitzkombinationen zu ermöglichen.

Die Lobby sowie die Balkone im zweiten Obergeschoß sind mit denselben Loungepolstermöbeln wie im Erdgeschoß ausgestattet. Im Außenbereich mit brauner Polsterung, im Innenbereich mit lachsfarbener.

Die Sideboards für die Kellner werden ebenfalls in diesem Stil ausgeführt und zur Dekoration für die Terrassen, Balkone bieten sich Säulenfeuer die mit Bioethanolbrenner und feuerfesten Sicherheitsglasscheiben ausgestattet sind. Dadurch würden sich diese Säulenfeuer auch für den Innenbereich eignen.



Sideboard

Abb. 72



Säulenfeuer

Abb. 73

## Ver- und Entsorgung

Der Bauplatz für das Panoramarestaurant liegt, wie bereits erwähnt, auf 1911m am Gipfel des Rauchkofels. Es besteht durch die vorhandene Sendestation an Anschluss ans lokale Stromnetzwerk und es existiert auch eine Wasserversorgung, welche allerdings nicht als Trinkwasser geeignet ist, bisher aber auch nicht als solches benötigt wurde. Ein Anschluss an das Kanalnetz besteht nicht, es befindet sich lediglich eine Sickergrube im Bereich der Sendestation.

Eine ähnliche Situation gab es beim Schiestlhaus am Hochschwab, wobei dort keinerlei Anschlüsse vorhanden waren. Ich beschloss demnach die Systeme die für das Schiestlhaus verwendet wurden auch in meinen Entwurf zu integrieren.

### Stromversorgung

Österreich wird als Sonnenland bezeichnet und im Raum Osttirol werden sogar sehr hohe Einstrahlungseraten nachgewiesen. So liegt der Wert hier bei 1200 – 1400 kWh/m<sup>2</sup>.<sup>22</sup>

Auf den Dachflächen des östlichen und westlichen Baukörpers, sowie auch auf dem neuen Dach der Sendestation, werden Photovoltaik Module angebracht.<sup>23</sup> Ähnlich wie beim Schiestlhaus sollte es auch hier möglich sein in etwa 65% des Energiebedarfs des Restaurants mit Photovoltaik abzudecken. Für den restlichen Energiebedarf gibt es, wie bereits erwähnt, den Anschluss ans Netz.



Abb. 74

<sup>22</sup> Vgl. [www.sonntec.at](http://www.sonntec.at).

<sup>23</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Wolfert/Rezac 2006.

Die Steuerschränke werden im Keller, im Technikraum untergebracht und die Batterien sind in einem eigenen Batterieschrank mit Belüftung untergebracht. <sup>23</sup>

Als Backup System kann der mit Diesel betriebene Notstromagregator in der Sendestation benützt werden. Der Notstromagregator springt bei totalem Stromausfall automatisch an. Laut bisherigen Erfahrungswerten passiert dies allerdings nur wenige Male im Jahr, wenn es zum Beispiel ein starkes Unwetter gibt.

### Photovoltaik <sup>22</sup>

Photovoltaik ist die Umwandlung von Sonnenlicht in elektrischen Strom mit Hilfe von Solarzellen. Der in den Solarzellen erzeugte Gleichstrom läuft über einen Wechselrichter und wird dort in Wechselstrom umgewandelt. Diese Energie kann direkt genützt werden oder bei Überschuss in das öffentliche Netz eingespeist werden.

Ein Solarmodul selbst besteht aus mehreren Solarzellen. Die Zellen sind meist in Ethylen-Vinyl-Acetat eingebettet, von einem Alurahmen umgeben und auf der Frontseite mit einem transparenten Glas geschützt.

Auf dem nachfolgendem Bild sieht man das Grundprinzip einer Photovoltaikanlage am Beispiel eines Einfamilienhauses.

- 1 Solarmodule
- 2 Sicherungen
- 3 DC Kabel
- 4 DC Trenner
- 5 Wechselrichter
- 6 AC Einspeisung
- 7 Sicherungsfeld

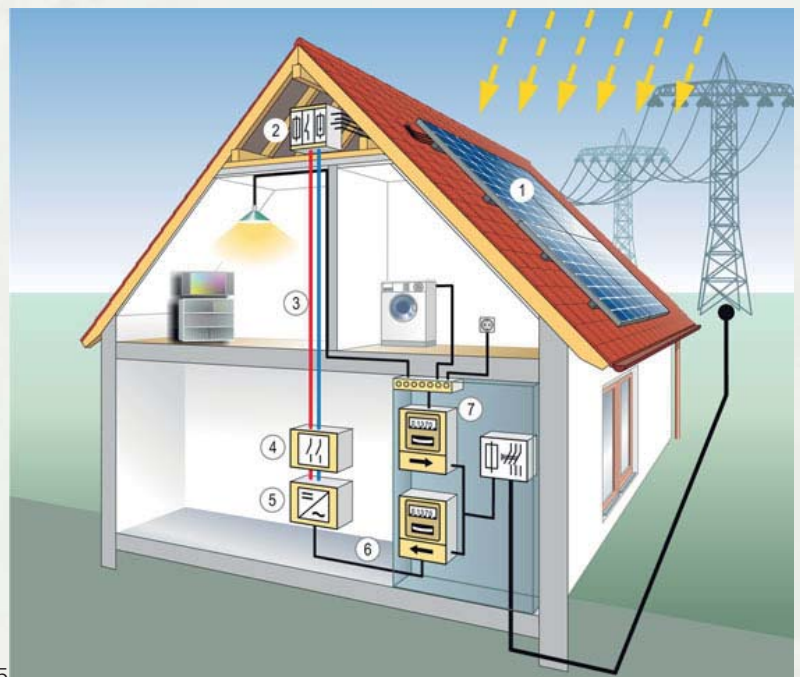


Abb. 75

<sup>22</sup> Vgl. [www.sonntec.at](http://www.sonntec.at).

<sup>23</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Wolfert/Rezac 2006.

## Wasserversorgung durch Regenwasser

Da kein Anschluss an das Wassernetz besteht, wird das Regenwasser über die Dachflächen des Restaurants gesammelt. Als wasserführende Schicht dient hierfür die Unterkonstruktion der Photovoltaikmodule. Gesammelt wird das Wasser in Zisternen im Keller. Dort befindet sich auch die Trinkwasser – Aufbereitungs – Anlage.

### *Trinkwasser – Aufbereitung*

Trinkwasser ist weltweit eines der wertvollsten Ressourcen und ist nicht überall verfügbar.<sup>24</sup> Wichtig bei der Wasseraufbereitung ist, dass das Trinkwasser keine Krankheitserreger enthält und es wäre auch von Vorteil, wenn die Mineralstoffe erhalten bleiben. Deshalb eignet sich ultraviolettes Licht sehr gut zur Desinfektion von Wasser. Dieses System wird vor allem wegen seiner Wirtschaftlichkeit aufgrund der geringen Betriebskosten oft eingesetzt.

Die Trinkwasseraufbereitung findet also im Keller statt.<sup>23</sup> Das Regenwasser wird über Fallrohre von den Dachflächen über einen Grobfilter geführt und auf die Kunststoffbehälter verteilt. Im ersten Behälter befindet sich eine Absetzkammer. Über ein Ventil läuft das Wasser in die anderen Behälter. Entnommen wird das Trinkwasser im letzten Behälter mittels Fußventil und durch eine Drucksteigerungsanlage wird es noch durch mehrere Filter geführt und zu guter Letzt noch mittels UV-Filteranlage entkeimt.

<sup>23</sup> Vgl. zu diesem Abschnitt Wolfert/Rezac 2006.

<sup>24</sup> Vgl. zu diesem Absatz [http://www.sterilsystems.at/de/kompetenz/wasserentkeimung\\_kompetenz?gclid=CMTWhJ766bkCFYmN3goddyAAAQ](http://www.sterilsystems.at/de/kompetenz/wasserentkeimung_kompetenz?gclid=CMTWhJ766bkCFYmN3goddyAAAQ).

## Abwasserreinigung

Die Abwasserreinigung wird mit demselben System gelöst, wie es im Schiestlhaus verwendet wird.<sup>22</sup> Dieses erfolgt über 6 Stufen.

1. Kompost – Trockentoilette
2. Mechanische Vorklärstufe, bestehend aus:
  - a. Fettabscheider für die Küchenabwässer
  - b. Absetz- /Pufferbecken
3. Biologische Tropfkörperstufe, bestehend aus:
  - a. Hochlasttropfkörper mit Kunststofffüllung
  - b. Nachfilterstufe, Schwachlast mit mineralischer Füllung
4. Nachklärstufe, hydraulisch
5. Desinfektionsstufe, UV-Anlage
6. Rieselgraben zur Versickerung der biologisch gereinigten Abwässer

Das Schiestlhaus liegt in einem Wasserschutzgebiet, weshalb die Abwasserreinigung sehr detailliert ausgeführt worden ist. Der Rauchkofel liegt in keinem Schutzgebiet, weshalb man die Abwasserreinigung auch anders ausführen könnte.

Die nächstgelegene Hütte, die Dolomitenhütte ist an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen, wodurch auch für das Panoramarestaurant ein Anschluss nicht unmöglich wäre. Jedoch wären immer noch 300 Höhenmeter zu überwinden.

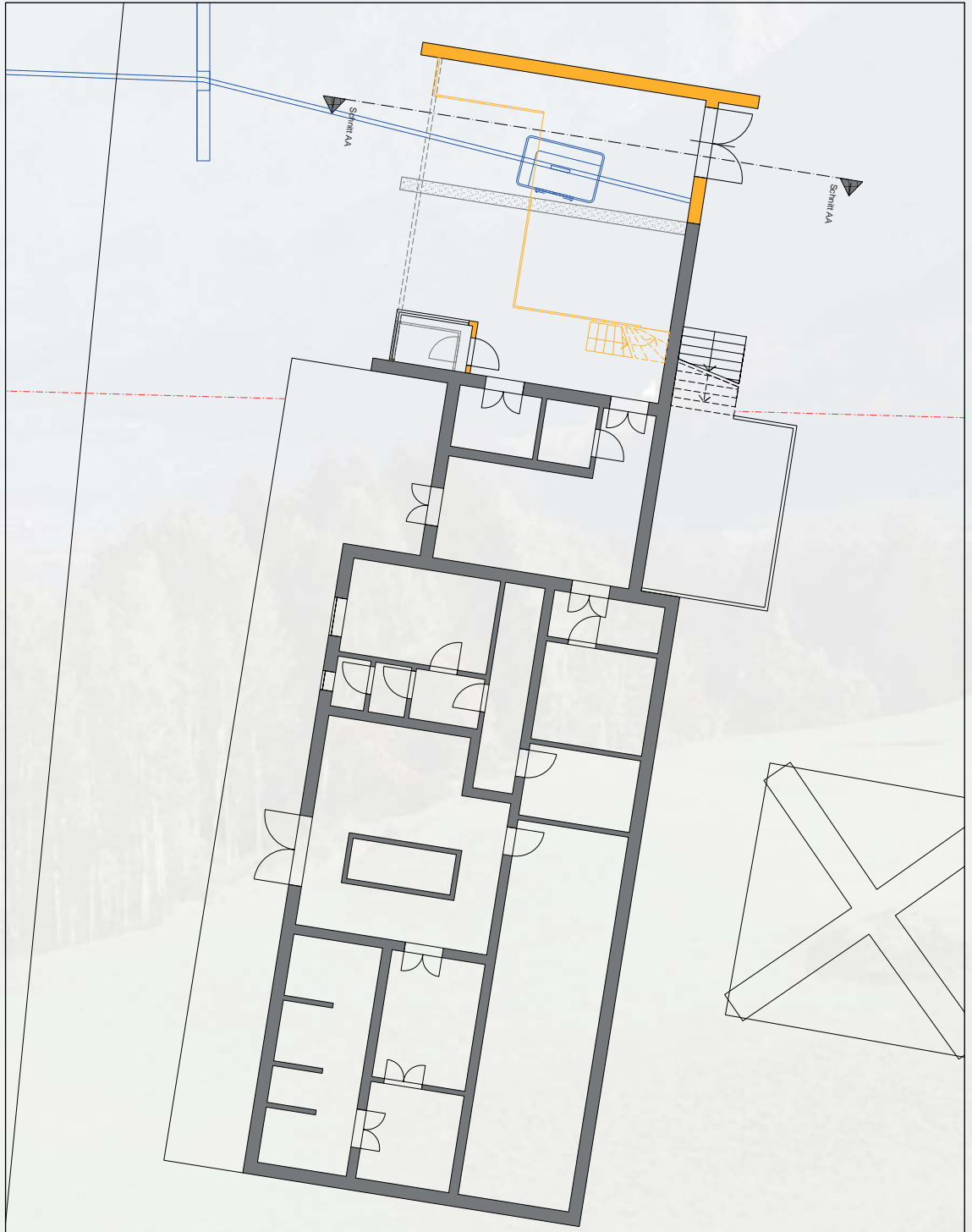
## Umbau Sendestation | Erweiterung Seilbahn

Die zurzeit bestehende Sendestation des ORS Lienz ist nur auf die bestehende Pendelbahn ausgerichtet. Deshalb wird das Gebäude nach Westen hin erweitert.

Das Gebäude wird also um 4,3m erweitert, sodass der Bereich der Seilbahn im Inneren 9,6m Breite beträgt. Durch diese Erweiterung müsste auch das Dach erweitert werden. Hier habe ich mich dazu entschlossen, das bestehende Satteldach abzureißen und stattdessen ein Pultdach mit Photovoltaik, welches nach Süden gerichtet ist, aufzusetzen.



Schnitt Sendestation  
M: 1:200



Sendestation GR  
M: 1:200



Legende

- Neubau
- Abbruch Bestand

Laut Beschreibung der Firma Doppelmayr wird eine Pendelbahn wie folgt beschrieben:<sup>23</sup>

Eine Pendelbahn besteht aus ein bis zwei Fahrzeugen, diese bestehen aus einem Laufwerk, einem Gehänge und einer Kabine die zwischen zwei Stationen verkehren.

Die Kabinen sind auf einem oder zwei Tragseilen befestigt und werden von einem Zugseil bewegt. Die Tragseile sind in der Bergstation fix verankert und in der Talstation entweder ebenfalls fix verankert oder mit Spanngewichten belastet um die notwendige Grundspannung zu erzielen. Die Kabinengrößen variieren, je nach Bedarf, zwischen 6 und 200 Personen und können eine Geschwindigkeit von bis zu 12m/s erreichen.

Die neue Seilbahn wird ebenfalls eine Pendelbahn mit einer Kabine. Das Fassungsvermögen der Kabine wird allerdings auf 12 anstatt wie bisher 4 Personen ausgerichtet und ist im Tal und am Berg barrierefrei zugänglich.

Die derzeitige Seilbahn fährt mit einer Geschwindigkeit von 2m/s und benötigt somit für die 840m bzw. 311m Höhenunterschied, 7 Minuten. Durch die Erneuerung kann eine Geschwindigkeit von bis zu 12m/s erreicht werden. Fährt man mit 5m/s, so legt man die besagte Strecke in nicht mal 3 Minuten zurück und es entstehen Wartezeiten von maximal einer viertel Stunde. Mit dieser Geschwindigkeit können bis zu 100 Personen pro Stunden transportiert werden.

Um die Windgeschwindigkeiten in etwa abschätzen zu können, habe ich in einem der Skigebiete im Lienzer Talboden nach Erfahrungswerten gefragt. Dort können die Gondelbahn und der Sessellift bis zu Windstärken von 15-17m/s gefahren werden. Es gibt allerdings schon eine Vorwarnung bei 10m/s. Ab einer Windstärke von durchgehend 25m/s ist es nicht mehr erlaubt eine Seilbahn in Betrieb zu nehmen.

Die jetzige Seilbahn konnte ab ca. 10m/s nicht mehr in Betrieb genommen werden.



# LITERATURVERZEICHNIS

## Primärquellen

- Gruber**, Franz: Tristach, in der Bezirkskunde Osttirol, Innsbruck 2001, 394 -399
- Jodido**, Philip: Architecture Now! 3, Architektur heute, Cologne 2004, 190 - 197
- Micheler**, Alois: Amlach, in der Bezirkskunde Osttirol, Innsbruck 2001, 179 -182
- Osttirol**: Hütten & Wandern. In den Osttiroler Bergen, 2013
- Pizzinini**, Meinrad Univ.Doiz.Dr.: Lienz. Das große Stadtbuch, Innsbruck/Wien 1982
- Pizzinini**, Meinrad Univ.Doiz.Dr.: Lienz. in Geschichte und Gegenwart, Innsbruck 1999
- Reinstaller**, Gertrud / **Ebner**, Lois: Lienz, in der Bezirkskunde Osttirol, Innsbruck 2001, 260 -283
- Staller**, Martin: Das Klima, in der Bezirkskunde Osttirol, Innsbruck 2001, 107 – 114
- Theurl**, Franz: Tourismus und Sport, in der Bezirkskunde Osttirol, Innsbruck 2001, 160 – 162
- Zlöbl**, Armin: Dolomiten Info. Informationen & Tipps zu ihrer Ferienregion, Tristach 2013
- Wolfert**, C. / **Rezac**, M.: Schiestlhaus am Hochschwab 2154 m. Das weltweit erste Passivhaus-Schutzhaus, Wien 2006
- Interview** mit Florian Steiner, geführt von Sandra Schmuck, Lavant, 15.08.2013

**Interview** mit Chris Cordts, geführt von Sandra Schmuck, Lavant, 15.08.2013

**Interview** mit Scarlett Olesova, geführt von Sandra Schmuck, Tristach, 26.09.2013

## Sekundärliteratur

N.N.: **Bezirk Lienz**, < [http://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk\\_Lienz](http://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_Lienz) >, in: < <http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite> >, 17.08.2013

N.N.: **Bettmeralp**, < [http://www.aletscharena.ch/sites/de/bettmeralp/bergbahnen/gastronomie\\_unterkunft/bergrestaurant\\_bettmerhorn.html](http://www.aletscharena.ch/sites/de/bettmeralp/bergbahnen/gastronomie_unterkunft/bergrestaurant_bettmerhorn.html) >, 19.08.2013

N.N.: **Panoramarestaurant Baumgarten**, < <http://www.berndfrick.com/projekte/detail/datum/2010/12/artikel/panoramarestaurant-baumgarten/> >, 19.08.2013

N.N.: **Mit offenen Augen genießen**, < [http://www.seilbahn-bezau.at/sommer/sommer\\_deutsch/Gastronomie/Panoramarestaurant-Baumgarten.html](http://www.seilbahn-bezau.at/sommer/sommer_deutsch/Gastronomie/Panoramarestaurant-Baumgarten.html) >, 19.08.2013


N.N.: **Panoramarestaurant Komperdell**, < [http://www.serfaus-fissladis.at/de/winter/bergrestaurants/panoramarestaurant-komperdell\\_az-50295](http://www.serfaus-fissladis.at/de/winter/bergrestaurants/panoramarestaurant-komperdell_az-50295) >, 19.08.2013

N.N.: **Restaurant „Café im Turm“**, < <http://www.bergisel.info/de/restaurant/> >, 19.08.2013

N.N.: **Die Adlerlounge**, < <http://www.adlerlounge.at/de/start.html> >, 19.08.2013

N.N.: **Zugspitze**, < <http://de.wikipedia.org/wiki/Zugspitze> >, 19.08.2013

N.N.: **Münchner Haus**, < [http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchner\\_Haus](http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BCnchner_Haus) >, 19.08.2013

- 
- N.N.: **Schiestlhaus**, < <http://de.wikipedia.org/wiki/Schiestlhaus> > ,  
22.08.2013
- N.N.: **SterilSystems**, < [http://www.sterilsystems.at/e/kompetenz/wasserentkeimung\\_kompetenz?gclid=CMTWhJ766bkCFYmN3goddyAAQ](http://www.sterilsystems.at/e/kompetenz/wasserentkeimung_kompetenz?gclid=CMTWhJ766bkCFYmN3goddyAAQ) > , 02.10.2013
- N.N.: **Saubere und erschwingliche Energielösungen**,  
< [www.sonntec.at](http://www.sonntec.at) > , 17.12.2013

# BILDVERZEICHNIS

- Abb. 1 **Burgum Lienz**  
Pizzinini 1999, S. 41
- Abb. 2 **Schloss Bruck**  
Schmuck
- Abb. 3 **Liebburg Lienz**  
Schmuck
- Abb. 4 **Dampflock aus der Zeit der Eröffnung der Pustertalbahn**  
Schmuck
- Abb. 5 **Kosakenfriedhof**  
<http://www.lienz-cityguide.at/kosakenfriedhof-das-drama-an-der-drau>
- Abb. 6 **Karte Osttirol**  
[http://www.picstopin.com/1668/landkarte-%C3%96sterreich/http:%7C%7Cwww\\*brennecke-family\\*at%7CG-LANDKA4\\*jpg/](http://www.picstopin.com/1668/landkarte-%C3%96sterreich/http:%7C%7Cwww*brennecke-family*at%7CG-LANDKA4*jpg/)
- Abb. 7 **Panoramabild mit Blick von der Hochsteinhütte**  
Schmuck
- Abb. 8 **Rauchkofel aus Sicht von Bannberg**  
Schmuck
- Abb. 9 **Ortseinfahrt Amlach**  
Schmuck
- Abb. 10 **Luftbild Ortskern Tristach**  
<http://www.tristach.at/>
- Abb. 11 **Niederschlag und Sonnenscheindauer**  
<http://wetter-osttirol.at/klima>
- Abb. 12 **Wind im September im Bezirk Lienz**  
<http://wetter-osttirol.at/klima>

- Abb. 13 **Temperatur**  
<http://wetter-osttirol.at/klima>
- Abb. 14 **Blick auf Lienz und Rauchkofel von der Hochsteinhütte**  
Schmuck
- Abb. 15 **Blick auf Lienz vom Rauchkofel**  
Schmuck
- Abb. 16 **Postkarte mit Motiv Bad Jungbrunn von 1927**  
<http://www.heimatsammlung.de>
- Abb. 17 **Osttirol - Lienzer Talboden**  
[http://www.radmarathon.at/termine/detail\\_event.php?id=653](http://www.radmarathon.at/termine/detail_event.php?id=653)
- Abb. 18 **Dolomitenlauf**  
<http://www.tirol.at/e-40-internationaler-dolomitenlauf-lienz-2067>
- Abb. 19 **Dolomitenmann**  
<http://www.redbull.com/>
- Abb. 20 **Karlsbader Hütte**  
Schmuck
- Abb. 21 **Kerschbaumer Alm**  
<http://www.bergfex.at/sommer/tirol/touren/wanderung/7006,spitzkofel/>
- Abb. 22 **Kaiser Hütte**  
<http://www.setter.at/Album/AlbumOberdrauburg2005.htm>
- Abb. 23 **Hochstadel Schutzhaus**  
<http://www.hochstadel.at/index.html?geschichte.html~mainFrame>
- Abb. 24 **Dolomitenhütte**  
<http://www.hikr.org/gallery/photo147986.html>
- Abb. 25 **Bergiselschanze / „Café im Turm“**  
<http://www.skyscrapercity.com/showthread.php?t=736382>

- Abb. 26 **Panoramarestaurant Baumgarten**  
<http://www.berndfrick.com/projekte/detail/datum/2010/12/artikel/panoramarestaurant-baumgarten/>
- Abb. 27 **Bergrestaurant Bettmerhorn**  
<http://www.riederalp.ch/data/media/bettmerhorn/>
- Abb. 28 **Adler Lounge**  
Schmuck
- Abb. 29 **Panoramarestaurant Komperdell**  
<http://golfaktuell.customer.tnib.de/artikel.php?aid=401>
- Abb. 30 **Zugspitze / Münchner Haus**  
[http://www.planet-wissen.de/laender\\_leute/berg\\_und\\_tal/zugspitze/erschliessung.jsp](http://www.planet-wissen.de/laender_leute/berg_und_tal/zugspitze/erschliessung.jsp)
- Abb. 31 **Schiestlhaus**  
<http://alpinum.at/printview.php?t=516&start=0>
- Abb. 32 **Bergrestaurant Bettmerhorn**  
[http://www.aletscharena.ch/sites/de/bettmeralp/bergbahnen/gastronomie\\_unterkunft/bergrestaurant\\_bettmerhorn.html](http://www.aletscharena.ch/sites/de/bettmeralp/bergbahnen/gastronomie_unterkunft/bergrestaurant_bettmerhorn.html)
- Abb. 33 **Bergrestaurant Bettmerhorn**  
[http://www.aletscharena.ch/sites/de/bettmeralp/bergbahnen/gastronomie\\_unterkunft/bergrestaurant\\_bettmerhorn.html](http://www.aletscharena.ch/sites/de/bettmeralp/bergbahnen/gastronomie_unterkunft/bergrestaurant_bettmerhorn.html)
- Abb. 34 **Panoramarestaurant Baumgarten**  
<http://www.berndfrick.com/projekte/detail/datum/2010/12/artikel/panoramarestaurant-baumgarten/>
- Abb. 35 **Panoramarestaurant Baumgarten**  
<http://www.berndfrick.com/projekte/detail/datum/2010/12/artikel/panoramarestaurant-baumgarten/>
- Abb. 36 **Nachtbild Panoramarestaurant Komperdell**  
<https://winterfocus.com/treffs-am-berg/skihuetten-und-bergrestaurant-serfaus-fiss-ladis/>

- Abb. 37 **Ansicht Bergiselschanze**  
<http://jumpsetnet.wordpress.com/2012/02/03/zaha-hadids-bergisel-ski-jump/>
- Abb. 38 **Bergisel Sprungschanze**  
<http://jumpsetnet.wordpress.com/2012/02/03/zaha-hadids-bergisel-ski-jump/>
- Abb. 39 **Adler Lounge**  
Schmuck
- Abb. 40 **Panoramaplattform „Adlerhorst“**  
Schmuck
- Abb. 41 **Terrasse Adler Lounge**  
Schmuck
- Abb. 42 **Münchner Haus**  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Muenchner\\_Haus.JPG](http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Muenchner_Haus.JPG)
- Abb. 43 **Münchner Haus**  
<http://www.real-adventure.eu/Touren/Zugspitze/Zug%20BG%2043.htm>
- Abb. 44 **Schiestlhaus im Bau**  
<http://www.robertsalzer.at/schiestlhaus-am-hochschwab-2-154-hm>
- Abb. 45 **Schiestlhaus**  
<http://alpinum.at/printview.php?t=516&start=0>
- Abb. 46 **Florian Steiner**  
Florian Steiner
- Abb. 47 **Chris Cords**  
<http://www.dolomitengolf-suites.com/de/vincena>
- Abb. 48 **Bar Bereich Vincena**  
Schmuck
- Abb. 49 **Buffet Bereich Vincena**  
Schmuck

- Abb. 50 **Restaurantbereich Vincena**  
Schmuck
- Abb. 51 **Küchenchef Chris Cordts in der Küche**  
[http://www.holidaycheck.at/vollbild-Dolomitengolf+Suites+Kuechenchef+Chris+Cordts+im+Restaurant+Vincena-ch\\_ub-id\\_1163341017.html](http://www.holidaycheck.at/vollbild-Dolomitengolf+Suites+Kuechenchef+Chris+Cordts+im+Restaurant+Vincena-ch_ub-id_1163341017.html)
- Abb. 52 **Blick auf Terrasse von den Suiten**  
Schmuck
- Abb. 53 **Blick aufs Restaurant Vincena und den Dolomitengolf Suites**  
Schmuck
- Abb. 54 **Scarlett Olesova und Juraj Oles**  
<http://www.dolomitenhuette.at/ueber-uns.php>
- Abb. 55 **Schankbereich mit Sitzgelegenheiten an der Bar**  
Schmuck
- Abb. 56 **Sitzgelegenheiten Dolomitenhütte**  
Schmuck
- Abb. 57 **Dolomitenhütte**  
<http://www.dolomitenhuette.at>
- Abb. 58 **Küche Dolomitenhütte**  
Schmuck
- Abb. 59 **Kachelofen in der Dolomitenhütte**  
Schmuck
- Abb. 60 **Stüberl Dolomitenhütte**  
Schmuck
- Abb. 61 **Fassade Halle Unterrainer Holzbau GMBH**  
Schmuck
- Abb. 62 **Fassade Halle Unterrainer Holzbau GMBH**  
Schmuck
- Abb. 63 **Halle Unterrainer Holbau GMBH Innen**  
Schmuck



- Abb. 64 **Loungemöbel**  
<http://www.ante-neo.de/>
- Abb. 65 **Loungemöbel**  
<http://www.ante-neo.de/>
- Abb. 66 **flexible Würfel und Säulenfeuer**  
<http://www.ante-neo.de/>
- Abb. 67 **Barhocker und Bartisch**  
<http://www.ante-neo.de/>
- Abb. 68 **Esstisch und Bänke für den Außenbereich**  
<http://www.ante-neo.de/>
- Abb. 69 **Esstisch und Bänke für den Innenbereich**  
<http://www.ante-neo.de/>
- Abb. 70 **Tisch für das Restaurant**  
<http://www.ante-neo.de/>
- Abb. 71 **Esstisch, Bank und Stuhl fürs Obergeschoß**  
<http://www.ante-neo.de/>
- Abb. 72 **Sideboard**  
<http://www.ante-neo.de/>
- Abb. 73 **Säulenfeuer mit Bioethanolbrenner und feuerfestem Sicherheitsglas**  
<http://www.ante-neo.de/>
- Abb. 74 **Einstrahlungswerte**  
<http://www.pv-schule.at/foerderprogramm/photovoltaik/>
- Abb. 75 **Haus mit Photovoltaiksystem**  
[www.sonntec.at](http://www.sonntec.at)

## DANKSAGUNG

„Last but not least“ möchte ich mich noch bei all jenen bedanken, die mich beim Verfassen meiner Diplomarbeit und auf dem Weg dort hin unterstützt haben.

Namentlich erwähnen möchte ich Franz Theurl und Paula Müllmann vom Tourismusverband Lienz, die mich mit reichlich Informationen und Unterlagen versorgt haben.

Franz Idl, Bürgermeister von Amlach, der mir in einem Gespräch seine Erfahrungen und Vorstellungen zum Rauchkofel erzählt hat.

Ing. Josef Berger und Ing. Peter Paul Ganner vom ORS Lienz, die mir die Sendestation am Rauchkofel gezeigt haben und wichtige Daten zur Seilbahn zur Verfügung gestellt haben.

Manfred Gasser von der Stadtgemeinde Lienz, der mir die Stadtchronik bereit gestellt hat.

Und Leonhard Unterrainer, Geschäftsführer von der Unterrainer Holzbau GmbH, der mich mit seinem Fachwissen im Bereich Holzbau tatkräftig unterstützt hat.

Ich möchte auch meinen Eltern danken, die mich während des Verfassens der Arbeit ertragen und durch zahlreiche Diskussionen und Tipps wieder in die richtige Richtung gebracht haben.

Auch meinen Tanten, Onkeln, Großeltern, Geschwistern und Freunden gilt mein Dank. Vor allem dafür, dass sie mich während des gesamten Studiums begleitet und unterstützt haben.

Zu guter Letzt möchte ich noch einen besonderen Dank an meinen Betreuer Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Univ.-Doz. Holger Neuwirth richten. Er hat mich mit seiner Erfahrung und seinem Fachwissen auf schnellstem Wege bis ans Ziel begleitet!

Debant, am 28.12.2013

# ANHANG

## Produktpalle Unterrainer GmbH

|                             |         |
|-----------------------------|---------|
| Grundriss Keller            | M 1:100 |
| Grundriss EG                | M 1:100 |
| Grundriss 1OG               | M 1:100 |
| Grundriss 2OG               | M 1:100 |
| Grundriss Panoramaplattform | M 1:100 |
|                             |         |
| Schnitt BB                  | M 1:100 |
| Schnitt CC                  | M 1:100 |
| Schnitt DD                  | M 1:100 |
| Schnitt EE                  | M 1:100 |
| Schnitt FF                  | M 1:100 |
|                             |         |
| Ansicht Ost                 | M 1:100 |
| Ansicht West                | M 1:100 |
| Ansicht Süd                 | M 1:100 |
| Ansicht Nord                | M 1:100 |
|                             |         |
| Fassadenschnitt 1           | M 1:20  |
| Details F1                  | M 1:5   |
| Fassadenschnitt 2           | M 1:20  |
| Details F2                  | M 1:5   |
| Fassadenschnitt 3           | M 1:20  |
| Details F3                  | M 1:5   |
| Fassadenschnitt 4           | M 1:20  |
| Details F4                  | M 1:5   |
| Fußbodenaufbauten           |         |